



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

388 (24.8.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264272)

Operette

restin

Söhnker Kemp

Im ganzen Lob der

ger Schwung ..

genheit ... ein ren Linie.

prächtigt unter- schwingvolle

Ufa-Ton-Woche

st Erfolg

Samstag

SEL ONEN

den auf Bal

RSUM

August

hspark

NZ

# Hakenkreuzbanner

**DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS**

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3 14 15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Das "Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM., bei Trägersubskription monatlich 0,50 RM., bei Vorbestellung zusätzlich 0,20 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verhändler entgegen. Mit der Zeitung im Erlöse (auch durch andere Gewinne) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Verantwortliche Erscheinende: Helmut von Soden, Mannheim. Für den Inhalt verantwortlich: Helmut von Soden, Mannheim. Abdruck und Verbreitung durch den Reichs-Vertriebsstellen-Verband.

Anzeigen: Die Hochwertigen Werbepreise 10 Pf. Die Hochwertigen Werbepreise im Textpreis 45 Pf. für kleine Anzeigen. Die Hochwertigen Werbepreise 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. — Inhalt der Anzeigen-Annahme: für Anzeigengabe 18 Uhr, für Anzeigengabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14 15 und P 4, 12 am Strohmärkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61 62. Adressen- und Erlösstellenverzeichnisse: Mannheim. Zustellort: über den Reichs-Vertriebsstellen-Verband. Abdruck und Verbreitung durch den Reichs-Vertriebsstellen-Verband.

Jahrgang 4 — Nr. 388 Freitag, 24. August 1934

# Was wollte Schuschnigg in Nizza?

## Gefährliche Kombinationen um die Habsburger / Finanzielle Hilfe durch Frankreich? Die Florentiner Besprechungen ein Element der Unruhe

Paris, 24. Aug. Ueber die wahren Gründe der Reise des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg an die französische Riviera will der „Quotidien“ Aufschluss geben können. Das Blatt hält es für merkwürdig, daß ein ermüdetes Regierungsoffizier das Bedürfnis verspüre,

eine so weite Reise zu machen, um sich nur zwei Tage auszuruhen, wo es doch herrliche Gegenden zwischen Florenz und Wien gebe.

Über Schuschnigg sei nach Frankreich gekommen, um sich über zwei Fragen zu unterrichten, die ihn besonders beschäftigten: 1. die finanzielle und wirtschaftliche Hilfe für Oesterreich und 2. die Wiedereinführung der Habsburger. Er habe sich zunächst politische Direktiven in Italien geholt und wende sich jetzt an Frankreich wegen einer geldlichen Beihilfe.

Der „Quotidien“ will in einem Artikel der „Wiener Zeitung“ eine Behauptung dieser Art widerlegen und fährt fort, Dörflich habe in Genf eine Anleihe von 300 Millionen Schilling erhalten, an der Frankreich mit 300 Millionen Franken beteiligt sei. Mit diesem Gelde, das Frankreich Oesterreich gegen das leider nur mündliche, aber formelle Versprechen geliehen habe, daß die Verfassung geändert werden würde,

habe das Kabinett Dörflich-Starheimberg eine von Rom distanzierte Politik betrieben. Schuschnigg sei gekommen, um vor der Genfer Sitzung, in der die Frage einer neuen Anleihe aufgeworfen werde, „den Fuß des französischen Sparsers zu fühlen“. Andererseits sei er ein überzeugter Realist, wie übrigens alle Mitglieder seines Kabinetts. Er arbeite für die Wiederherstellung der Habsburger; wohlverstanden: er werde das natürlich nicht offen zugeben, so lange er wisse, daß Frankreich in dieser Frage mit der kleinen Entente solidarisch sei. Aber er werde keine Gelegenheit veräumen, um die französischen Staatsmänner für die Sache Osts zu gewinnen.

### Schuschnigg von Nizza abgereift

Paris, 24. Aug. (G.D. Funk.) Bundeskanzler Schuschnigg hat Freitagmorgen Nizza mit dem Zug nach Ventimiglia verlassen. Von dort wird er im Kraftwagen nach Wien weiterreisen.

### „Echo de Paris“ gegen eine Habsburger Restauration

Paris, 24. Aug. Die Pressevertreter in Nizza abgegebene Erklärung des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg, daß die Habsburger Frage „nicht akut“ sei, aber Oesterreich an die Zurücksetzung des beschlagnahmten kaiserlichen Besitzes denke, veranlaßt „Echo de Paris“ zu folgenden Betrachtungen: Hiernach zu behaupten, daß in Florenz von

Erzherzog Otto nicht die Rede war, ist sehr übertrieben. Schuschnigg leugnet also nicht die monarchistischen Gefühle ab, die man an ihm kannte und die er mit Fürst Starheimberg teilt. Die Rücksetzung des habsburgischen Besitzes sollte besser später und durch

## Schreckensnacht auf dem Chiem-See

### Fürchtbarer Orkan überrascht eine Veranstaltung / Drei Personen ertrunken

Frien (Chiem-See), 24. Aug. Auf der Herren-Insel im Chiem-See fand am Donnerstagabend eine originelle Veranstaltung statt, die „Jagd nach dem Seeungeheuer“. Eine große Menschenmenge war aus den Uferorten der Insel gekommen, die meisten mit den Chiemseebadern, viele hunderte aber auch in Holz- und Fallboote. Nachdem die Veranstaltung einen sehr humorvollen Verlauf genommen hatte, ruderten die aus Stod und Frien Bekommenen wieder in den See hinaus, obwohl am Himmel bereits eine drohende Wolkenwand stand.

Plötzlich, gegen 11 Uhr, brach ein Orkan von seltener Stärke los und trieb ein unarmherziges Spiel mit Menschen und Booten. Die meisten Ruderer wurden in der Nähe des Herreninselkanals zwischen Stod und Herreninsel übertrast. Nach dem Orkan, der nur wenige Minuten dauerte, bot sich ein fürchtbares Bild.

Zahlreiche Boote, darunter viele Fallboote, trieben fliegend und ohne Besatzung auf dem nachtschwarzen Wasser.

einen anderen erfolgen, denn wenn Schuschnigg sie vornimmt, darf man mit Recht fragen, ob sie nicht die politische Entscheidung vorbereitet, von der man so viel spricht. Wenn Mussolini sich in Florenz zum Nachgeben hat bewegen lassen, wird er als erster die Folgen zu tragen haben.

Soweit bisher feststeht, sind ein Lehrerehepaar und die Frau eines Zahnarztes ertrunken. Von dem Schicksal der anderen Gekenterten war Freitagvormittag noch nichts bekannt geworden, obwohl noch in der Nacht Bergungs- und Rettungsveruche aufgenommen worden waren. Mit weiteren Todesopfern ist daher fast mit Sicherheit zu rechnen.

Weiter wird mitgeteilt, daß der Orkan mit ungeheurer Schnelligkeit und Stärke einsetzte, als sich etwa 50 Personen auf dem Wasser zwischen der Herreninsel und Stod befanden. 14 Boote, die von der Herreninsel nach Stod fuhren, wurden durch den Sturm sämtlich wieder nach der Insel zurückgetrieben. Ihre Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Die Leichen der drei ertrunkenen Personen konnten noch nicht aufgefunden werden, obwohl sich auch Privat-Motorboote an der Suche beteiligten. Weitere Personen werden nicht mehr vermisst. Es hat sich herausgestellt, daß die auf dem See hertenlos aufgefundenen Boote zum Teil auch vom Ufer abgestrichen worden waren. Der Gewittersturm hatte auch sonst schwere Schäden angerichtet. Leitungsdrähte wurden umgerissen, Licht- und Telefonleitungen unterbrochen und Gärten verwüstet.

Der Führer in Nürnberg



Der Führer und Reichskanzler mit dem Chef des Stabes der SA, Luhe (l.) und seinen Adjutanten Brüdner und Schaub bei der Besichtigung der Arbeiten im Luisenpark, die zum Reichsparteitag beendet sein sollen.

### Parteitag 1934

Die Parteitage der nationalsozialistischen Bewegung waren immer Marksteine ihrer Geschichte. Sie waren von jeher mehr als eine bloße Feierschau, sondern Höhepunkte im Kampfe um die Weltanschauung. Ihr Zweck und ihr Sinn war deshalb die höchste Zielsetzung der Bewegung: Die Eroberung der Machtmittel des Staates, dann aber die geistige Vertiefung und Ausfüllung der Idee. Diese beiden Aufgaben allein waren es, die richtungweisend sein konnten.

In der Zeit, da die Bewegung in der Opposition stand, da es alle Kräfte hochzureißen galt, um die Nerven für den Kampf um die äußere Macht im Staate zu behalten, war es natürlich, daß die Tage in München und dann in Nürnberg mehr ein Appell der Soldaten der Idee und ihre Bekennnisse wuchtigste und bedrohlichste Demonstrationen für das System waren, gegen das sie marschierten. Diese unvergeßlichen Tage waren das Kräfteerzweigen der Bewegung. Sie waren das Erlebnis, das in jedem Monate ja jahrelang nachhallte, und das ihn ausrichtete, wenn er, an seinen Arbeitsplatz zurückgekehrt, gegen Tausend stand. Eine unvergeßliche Kraft ist aus diesen glanzvollen Höhepunkten der Bewegung ausgeströmt, die alle Hemmnisse und Schwierigkeiten in ein Nichts zerrieten ließ. Die alten Kämpfer wußten, was es hieß, wenn damals Zehntausende ihrem Führer leuchtenden Auges jubelten, wenn das Braunbündel, und nur das Braunbündel die Straßen einer ganzen Stadt beherrschte und der Gegner an diesem Tage, und wenn er sich innerlich noch so sehr dagegen auflehnte, instinktiv spürte, daß sich hier die Formationen einer neuen Zeit in Marsch setzten, gegen die es einmal keinen Widerstand mehr geben würde. Waren diese Tage der Bewegung in den ersten Jahren deshalb schon ein immer mehr sichtbares Zeichen ihres unaufhaltsamen Vormarsches, durch die innere Geschlossenheit ihrer Bekennnisse und durch die ungeheure Wucht ihrer Massenaufmärsche, so waren sie aber ebenso schon wesentliche Etappen der weltanschaulichen Durchdringung. Auf ihnen wurden die einzelnen taktischen Notwendigkeiten des Kampfes um die äußere Macht festgelegt und ihre Beziehung zur Idee hergestellt. Sie waren die große Paroleausgabe der Partei und der Tag, an dem der Soldat im Braunbündel unmittelbar aus dem Munde des Führers selbst die Richtlinien für die Weiterführung des Kampfes entgegennahm.

Heute ist ein Ziel erreicht, nämlich die Macht im Staate erobert, aber die Bewegung hält wieder ihren Parteitag ab. Es ist nicht nur Tradition, daß die Garde des nationalsozialistischen Deutschlands in den ersten Tagen des Septembers wiederum in Nürnberg aufmarschiert. Der Kampf um die Macht hat zwar seinen Abschluß gefunden, aber damit ist nur eine Etappe auf dem Wege zur Vollendung der Idee erreicht. Immer wieder hat der Führer, gerade auch in der Zeit des Kampfes vorangestellt, daß der Kampf um die äußeren Machtmittel nicht Selbstzweck ist, weil die Macht nicht um ihrer selbst willen da ist. Erst als die Macht erobert war, konnte die größere Aufgabe mit dem ganzen Einsatz begonnen werden. Das ist für jeden Nationalsozialisten eine Selbstverständlichkeit, die aber für ihn eine um so größere Verpflichtung ist

sch trägt. Denn jetzt, da aus der Bewegung der Staat geworden ist, ist es, die Idee in ihn überzuführen. Es darf und kann kein Gebiet des staatlichen Lebens mehr geben, keinen Volksgenossen mehr, der nicht mit der gleichen glühenden Liebe an diesem Staate hängt wie die, die ihn erkämpften, der aber ebenso sehr von einem Glauben erfüllt ist, der ihn allein erst über das eigene Ich hinaushebend zu einem vollständigen Glied der neuen Gemeinschaft macht.

Dieser Glaube aber heißt Nationalsozialismus. Er ist der Kontakt der breiten Masse derer, die bis zum 30. Januar noch abseits standen bis zum letzten herunter, zur Idee selbst. Er ist das Aufgehen in diesen Glauben und in diese Idee.

Damit aber ist auch die neue Aufgabe des Parteitages klar und einfach vorgezeichnet.

Er wird in noch stärkerem Maße wie bisher die Paroleausgabe des weltanschaulichen Zielgedankes des Nationalsozialismus sein. Er wird bei Hunderttausenden die geistigen Erkenntnisse, die die tragenden Pfeiler der neuen Staatsidee sind, vertiefen und sie werden sie hinausdragen zu Millionen und abermals Millionen im Lande. Jeder Nationalsozialist muß ein Pionier der Idee sein, bis daß ein Volk Pionier dieses neuen Glaubens ist, befeuert von einem alles überwindenden Idealismus, der aus ihm kommt. Geben wir zu, daß es noch ein Weg bis dahin ist. Nicht alle sind Nationalsozialisten, die sich heute, wenn auch aus ehrlichem und freudigem Herzen in die große Front eingereiht haben. Sie aber sollen wissen, wofür und weshalb sie kämpfen. Sie sollen erkennen, daß es nur so und nicht anders geht. Dann werden die letzten Hemmnisse ausgeräumt sein. Das Werk des Aufbaues wird dann mit einer nie gekannten Kraft vorwärtsgedrungen werden. Das Leben der Nation und jedes einzelnen wird Nationalsozialismus sein.

Dieses Ziel liegt vor uns als das größte. Der Parteitag wird uns ihm noch näher bringen. J. J. a.

### Die Artamanenbewegung in die Hitlerjugend eingegliedert

Berlin, 24. Aug. Der Führer des Bundes der Artamanen, Albert Boyrich, ist als Referent in das Soziale Amt der Reichsjugendführung berufen worden. Das Wesen und die Geschichte der Artamanenbewegung haben sich schon seit Jahren in die vorderste Front nationalsozialistischer Ausbruch gestellt. Nicht nur, daß nach der 1931 erfolgten Neugründung der Bewegung nur noch nationalsozialistische Parteimitglieder aufgenommen wurden; auch darüber hinaus hat die Artamanenbewegung neben der Pflege volkstümlicher Feierabendgestaltung größte revolutionäre Bedeutung durch die Rückgewinnung der Großstadtjugend zur Landarbeit

erhalten. So wurde manches Dorf im Osten, das eine Artamanengruppe beherbergte, der Idee des Führers gewonnen, ganz abgesehen von der wesentlichen Pionierarbeit an der Scholle selbst. Durch ein eisernes Ausleseverfahren wurde innerhalb der Artamanenbewegung eine hervorragende Führertruppe herangebildet, die heute bei der Umsiedlungs- und Siedlungsarbeit ebenso unentbehrlich ist wie bei Arbeitsdienst und Landhilfe. Mitte September findet in Güstrow (Mecklenburg) ein Bundeskongress der Artamanen statt, auf dem der Reichsjugendführer den gesamten Bund als alte nationalsozialistische Kampfgemeinschaft in die NS eingliedern wird.

### Der Rundfunk im kommenden Winter

Eine Unterredung mit Reichssendeleiter Hadamovsky

Am kommenden Programm, insbesondere im Winterprogramm des deutschen Rundfunks, wollen wir uns von zwei Grundfragen leiten lassen: 1. Ein gutes Unterhaltungsprogramm zusammenstellen. 2. Die Unterhaltungsprogramme künstlerische und kulturelle Höhepunkte zu geben, die auf derselben Linie liegen, die wir bereits mit den Beethovenischen, Wagnerischen, Schillerischen und Schopenhauerischen Sendungen eingeschlagen haben. Seit dem 30. Januar vergangenen Jahres hat sich bei uns das Schwergewicht der politischen Rundsendungen auf das Sommerhalbjahr verlagert, und so verschiebt sich ganz von selbst die Pflege der bunten Unterhaltung auf das Winterhalbjahr. Der wichtigste Grund, den wir zur Wertschätzung nehmen wollen, ist der, durch recht viele und gute Unterhaltung und besonders durch viel gute Unterhaltungsmusik den arbeitenden Volksgenossen nach der Arbeit eine wirkliche Erholung am Rundfunk zu geben.

Wir werden das Hauptgewicht auf leichte Musik legen. Man muß dabei stets von der Erwägung ausgehen, daß jeder Volksgenosse, ganz gleich ob Arbeiter der Steirn, ob Arbeiter der Faust, nach getaner Arbeit eine Entspannung vom Rundfunk erwartet. Aus diesem Grunde wollen wir vorzugsweise leichte Unterhaltung bieten. Doch diese unsere Laute richtig ist, mögen folgende Angaben bezeugen:

Von 1923 bis 1932 hatte sich die Zahl der Rundfunkhörer ständig verdreifacht, d. h.

# Schwerwiegende italienische Kolonialpläne

## Wird Äthiopien italienische Kolonie?

Paris, 24. Aug. In italienischen Kreisen soll, wie „Journal des Débats“ aus Rom meldet, die Möglichkeit eines italienisch-französisch-englischen Kolonialabkommens lebhaft erörtert werden. Es handle sich nicht etwa um die Frage einer Grenzberichtigung südwestlich der Erytraea, die bei dem allgemeinen französisch-italienischen Meinungsaustausch eine Rolle spielen dürfte, sondern um einen viel weitgehenderen Plan, der das politisch-koloniale Schwergewicht im östlichen Afrika zu verlagern geeignet sei.

Angeht es sollen Frankreich und England bereit sein, Italien in Äthiopien und dem Somali-Land freie Hand zu lassen. England hoffe der japanischen Einwanderung nach Äthiopien auf diese Weise einen Riegel vorzuschieben zu können und Frankreich glaube, daß damit der italienische Druck in Richtung des Tschad-See abgelenkt werden könne.

In italienischen Kreisen halte man es für notwendig, daß Frankreich und England Äthiopien zu verstehen gebe, es wäre zu seinem Vorteil, sich mit der europäischen Macht zu verständigen, deren Interessen sich mit denen Äthiopiens am besten in Einklang bringen ließen. Da man politische und diploma-

tische Schwierigkeiten vermeiden müsse — Äthiopien ist Mitglied des Völkerbundes — könne es sich für Italien nur um eine friedlich-wirtschaftliche Durchdringung Äthiopiens handeln. In diesen französischen Kreisen ist eine Bestätigung dieser Gerüchte vorläufig nicht zu erlangen, doch weiß man bereits darauf hin, daß ein Verzicht auf den Hafen Djibuti in französisch-Somaliland kaum in Frage komme, da dieser Hafen für Frankreichs Seeverbindungen nach seinen Besitzungen in Ostafrika und Madagaskar dieselbe Bedeutung habe wie Ken für England.

### 9 Tote, 4 Verletzte bei einem Kraftwagenunglück in Algerien

Paris, 24. Aug. Der zwischen St. Paul und Algier verkehrende Personenautobus ist bei St. Eugène mit einem Privatwagen zusammengefahren, dessen beide Insassen schwer verletzt wurden. Der Autobus kam bei dem Zusammenstoß ins Schlingern, durchschlug eine Brustwehr und stürzte aus 15 Meter Höhe ins Meer. Erst nach sechsstündigen Bergungsarbeiten konnten 9 Fahrgäste als Leichen geborgen werden; 2 Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

## Jeder kauft die Saar-Plakette!



Zur Saartreu-Rundgebung in Koblenz hat der Führer eine Saar-Plakette erwähnt, die in ihrer künstlerischen Formgebung vielfaches Symbol der Verbundenheit des Reiches mit der deutschen Saar darstellt. Zwei Hände einigen in festem Griff — das Reich und das Saargebiet. Beide sind treu vereint in dem Schwur des Reiches und vor allem der Saardeutschen: Deutsch ist die Saar.

Und auf einem Ehrenmal, das dort gleichsam für die vielen in Treue gefallenen Kämpfer an

der Saar errichtet ist, steht der Wahlspruch dieser Helden: Des Deutschen Ehre ist die Treue. Der toten und der lebenden Kämpfer an der deutschen Saar gedenkt so das neue Reich, dessen Symbol über allem schwebt. In diesem Sinne innerer Verbundenheit werden alle Deutschen am 26. August und bis zum Abstimmungsstag die Saarplaketten tragen.

Wer sie trägt, trägt sie für die deutschen Brüder an der Saar, denen das Tragen im Saarland verboten wurde.

Uebermittlung der hervorragendsten Werke deutscher Komponisten auf dem Gebiete des Solokonzertes und Orchesters dienen. In den Dienst dieser Veranstaltungen stellten sich ausnahmslos hervorragende deutsche Künstler.

Die Frage, ob die stellenweise überreichlich im Programm vertretenen Schallplattenkonzerte nicht auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden solle, um arbeitslose Volksgenossen im Rundfunk zu beschäftigen, beantwortete der Reichssendeleiter dahin:

Mit der Sendung von Schallplatten ist die Kostenfrage verknüpft, die besonders im berganigen Saartal in Erscheinung trat. Damals, als wir Nationalsozialisten die Reichssendeleitung übernahmen und feststellten, daß wir dem alten System neben sonstigen wenig erfreulichen Erscheinungen noch Riesendeckungsüberschüsse verdanken hatten, da gab es nichts anderes, als den Etat durch entsprechende Sparmaßnahmen auszugleichen und statt Solistenplatten einzusetzen. In diesem Jahre aber sind wir erfreulicherweise in einer anderen Lage, und zwar dank der Mittel, die uns Reichsminister Dr. Goebbels in großzügiger Weise zur Verfügung stellte. Wir können freier arbeiten und werden den freischaffenden Künstler noch mehr zur Mitarbeit heranziehen, als dies bis jetzt geschah.

Der Rundfunk wird also, nachdem er jetzt auf einem neuen, gesunden Fundament aufgebaut ist, nicht nur in der Breite zunehmen, sondern er nimmt dann auch in der Beschäftigung des Kulturlebens einen ganz hervorragenden Platz ein. Es geht hier wirklich vorwärts, und man darf ohne Uebertreibung sagen, daß der deutsche Rundfunk sich zu Spitzenleistungen entwickeln wird.

### Der politische Tag

#### Gemunkel um die Habsburger

Die Gerüchte um eine baldige Restauration der Habsburger wollen nicht verstummen. Demment folgt auf De-

menti. Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Vizekanzler Starheimberg haben beide erklärt, daß diese Frage für sie „nicht akut“ sei. Wann aber wird sie akut? Es hat schon etwas für sich, wenn Gemunkel um den geheimnisvollen Aufstieg Schuschniggs an den schönen Gestaden der Gote d'Azur. Ist es ein Zufall, daß gerade Baldwin zur Kur an der Riviera weilte, daß Titulescu gleichfalls in Nizza sein Bad nimmt? Und ist es Zufall, daß gerade ganz in der Nähe Nizzas sich die Schlösser der Familie Habsburg befinden und daß die Erzkaiserin Jitka sich zurzeit gerade dort aufhält? Man wird einwenden, daß alle Kombinationen um den „Erholungsurlaub“ Schuschniggs unfruchtbar sind im Hinblick auf die tatsächliche Lage.

Aber gerade diese tatsächliche Lage der Dinge spricht dafür, daß an der Riviera, politisch gesehen, eben „etwas los“ ist. Die geschäftige Regsamkeit der Habsburger, ihr Herumtasten in der europäischen Politik ist Schuld daran, daß das Gemunkel doch nicht verstummt. Und tatsächlich beschäftigt sich das österreichische Kabinett zurzeit sehr intensiv mit dem Hause Habsburg. Bundeskanzler Schuschnigg hat selbst ausländischen Pressevertretern gegenüber erklärt, daß das Kabinett sich „zurzeit bemühe, die Frage des Privatvermögens des Herrscherhauses zu regeln“.

Also doch die Habsburger! Und Herr Schuschnigg erklärt, daß die Frage „nicht akut“ sei. Immerhin scheint sie insoweit „akut“ zu sein, als man das Privatvermögen der Mitglieder des Hauses zurückgeben denkt, das im Jahre 1918 durch ein Gesetz der Revolution enteignet worden war. Wenn diese Vermögensrückgabe nicht dem ersten Schritt einer Restauration verflucht ähnelt, dann ist diesem bemerkenswerten Vorgang überhaupt keine Bedeutung zuzumessen.

Die französische Presse hat sich in den letzten Tagen sehr eingehend mit der österreichischen „Frage“ beschäftigt, hat insbesondere der neuesten Richtung der italienischen Politik ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Die französische Öffentlichkeit hat zwei Versionen als Richtlinien ihrer Betrachtung gewählt: 1. entweder Anschluß Österreichs an Deutschland oder 2. italienisches Protektorat. Beides wird natürlich abgelehnt, da man eine Gefahr für die eigene Politik erblicken will. Da nunmehr durch die Politik Schuschniggs die letztere Version als die zurzeit „akute“ erkannt wird, so klammert man sich mit wachem Todesmut an eine neue Möglichkeit, um die österreichische Frage zu lösen. Diese neue Möglichkeit erblickt man in der Wiedereinführung der Habsburger. Damit glaubt man endlich das Ei des Kolumbus entdeckt zu haben. Das Einverständnis Frankreichs zu einem solch gefährlichen Projekt bedeutet indes viel für die in ihren Anschlüssen keineswegs freie Bundesregierung. Es hat in diesem Zusammenhang wenig zu bedeuten, wenn sich das „Echo de Paris“ scharf gegen die Restaurationspläne ausspricht und besonders auf den zu erwartenden Widerstand der Kleinen Staaten hinweist. Maßgebend ist, daß zurzeit jene bekannten „Führer“ ausgedrückt werden, um die Stimmung zu erkunden. Daß die Österreicher weiter daran gelegen ist, die finanzielle Hilfe Frankreichs zu erhalten, versteht sich am Hande. Die Auslassungen des „Custidien“, die wir an anderer Stelle veröffentlichen, sprechen im übrigen eine berechtigte Sprache.

Wie dem auch sei, das Gemunkel hat sehr reale Hintergründe, die die besorgniserregende Gefahr erkennen lassen. K. G.

### Neue judenfeindliche Rundgebungen in Litauen

Kowno, 24. Aug. Wie aus Kurland gemeldet wird, ist es dort zu einer judenfeindlichen Rundgebung gekommen, die den Ausschreitungen in Schaulen ähnlich ist. In der Donnerstagnacht ging ein Trupp jugendlicher Litauer gegen das dortige Gemeinschaftshaus der Zionisten vor und warf mit Steinen die Fenster dieses Gebäudes ein. Der Umfang der Rundgebung ist daraus ersichtlich, daß die örtlichen Behörden polizeiliche Hilfe aus dem über 20 Kilometer entfernten Schaulen anforderten. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor. Der litauische Innenminister hat inzwischen angeordnet, daß gegen alle Aufbegehler, welcher Seite sie auch angehören, aufs strengste vorgegangen wird. Aus einem von der Litauischen Telegraphen-Agentur veröffentlichten Bericht über die Vorgänge in Schaulen geht u. a. hervor, daß die Feindschaft gegen die Juden zum Teil aus das herausfordernde Verhalten der jüdischen Jugendorganisationen zurückzuführen ist. Die Empörung ist im ganzen Lande groß.

Nach in wieder die parteitages Er gab die Zielsetzung

#### Die

Die große haben ist, anges bereits auf Leitung des hier in diese Wochen die Schlämme, die durchflutete Pulsschlag der den gigantischen sozialistischen Leren wird.

Statt der großen Säle ein berobehalten här Schulafeln fin Rürnberg rischen Eintraq berlassen und erfüllt von dem Klappern der S men und Gehen Reich bereits b mungsarbeiten n

#### Die Zentr

In einem di Leben erfüllten Zentrale dieses hier finden den Sprechungen sta der tausend Hä monieren des haben, an der r

Von den B im Reich bis großen Kun fragen der Wa

himmungen in Verteilung in des Reichspartei Einzelstufen, dem Blick anzu hier bei Pa. N Es ist eine v schone Aufgab wurde, denn es in denen die p reibende großen nati wendung v o r großartige ren soll. Es bereitet, von d Garde der Part den wird, Tage Welt auf Rürnberg

#### 500 000 Nat nach I

Pa. Schmeer der Organisatio in Rürnberg gel

Er geht davon ein gigantil leit der Pa rungen der Be detreten sein un genossen und P nerhalb einer nach Rürnberg Guleitungen grohen Erlebnis

Insgesamt w 180 000 Politisch 12 000 SS-Män nehmen, 9000 S ringelekt werde Wann Arbeitsb nossen und Part

#### 500 Sonderzüg

Der Abtra Menschenmassen

#### Hindenbu

Zum Gedenken präsidenten sind Bildnis-Hinden v



Zum Gedenken präsidenten sind Bildnis-Hinden v

Tag

Gerüchte um eine Restauration... Habsburger wollen... folgen auf... Bundeskanzler... Starbemer... diese Frage für... aber wird sie... r sich, wenn ge... heimlich... niggas an den... gurt. Ist es ein... in zur Kur an... escu gleichfalls... und ist es Zufall... Niggas sich die... Habsburg... erin Jita sich... Man wird ein... um den „E...“... Schuschiggas un... die tatsächliche

# Wie der Reichsparteitag organisiert wird

## Pg. Schmeer, der Organisationsleiter des Reichsparteitages, über die gewaltigen Vorbereitungen in Nürnberg

Nach in diesem Jahre hat Pg. Rudolf Schmeer wieder die Leitung der Organisation des Reichsparteitages übertragen erhalten. Er gab dieser Tage der NSDAP Ausschüsse über die Vielzahl der Aufgaben, die die Organisationsleitung des Reichsparteitages zu erfüllen hat.

### Die verwandelte Schule

Die große Schule am Frauentorgraben ist allen Besuchern des Reichsparteitages bereits als Sitz der Organisationsleitung des Reichsparteitages bekannt.

Hier in diesem großen Haus sind schon vor Wochen die Schulbänke ausgeräumt worden, die Räume, die sonst während der Ferien sonnenbeschulterte Stille atmen, sind erfüllt vom Pulsschlag des Riesensystems, der den gigantischen Aufmarsch der nationalsozialistischen Bewegung vorbereiten und regulieren wird.

Statt der Schulbänke sind Schreibtische in die großen Säle eingezogen, auf den niederen Garderobehaken hängen Aktentaschen, auf den großen Schultafeln sind Großkarten der Stadt Nürnberg mit geheimnisvollen organisatorischen Eintragungen angeheftet, und statt Kinderläden und Kindertragen ist das ganze Haus erfüllt von dem Klingeln der Telefone, dem Klappern der Schreibmaschinen und dem Kommen und Gehen aller derer, die aus dem ganzen Reich bereits hier sind, um an den Vorbereitungsarbeiten mitzuwirken.

### Die Zentrale des Hauptquartiers

In einem dieser Säle, aber von emsigem Leben erfüllten Räume hat Pg. Schmeer die Zentrale dieses Hauptquartiers aufgeschlagen. Hier finden den ganzen Tag über wichtige Besprechungen statt, die alle dazu dienen, jedes der tausend Nädchen, die zu dem glatten Funktionieren des Reichsparteitages beizutragen haben, an der richtigen Stelle einzusetzen.

Von den Vorbereitungen draußen im Reich bis zu den Arbeiten an den großen Kundgebungsplätzen, von den Fragen der Massenquartiere zu den Bestimmungen über die Einteilung des Verkehrs in Nürnberg während der Dauer des Reichsparteitages und allen den tausend Einzelfragen, die es zu klären und mit sicherem Blick anzugehen gibt — alles das läuft hier bei Pg. Rudolf Schmeer zusammen.

Es ist eine verantwortungsvolle, aber auch schöne Aufgabe, die Pg. Schmeer übertragen wurde, denn es gilt wieder Tage zu gestalten, in denen die ganze innere Kraft, der mitreißende Aktivismus unserer großen nationalsozialistischen Bewegung vor aller Welt eine neue großartige Demonstration erfahren soll. Es werden hier wieder Tage vorbereitet, von denen die alte und die junge Garde der Partei noch nach Jahrzehnten sprechen wird, Tage, in denen das ganze deutsche Volk auf Nürnberg blicken wird.

### 500 000 Nationalsozialisten werden nach Nürnberg kommen

Pg. Schmeer berichtet uns von dem Umfang der Organisationsarbeit, die für den Parteitag in Nürnberg geleistet wird.

Er geht davon aus, daß der Reichsparteitag ein gigantisches Bild von der Einheit der Partei geben wird, alle Gliederungen der Bewegung werden in Nürnberg vertreten sein und dazu eine Reihe von Parteigenossen und Parteigenossinnen, die nicht innerhalb einer marschierenden Organisation nach Nürnberg kommen, aber ebenfalls von den Ausleitungen ausgewählt werden, an dem großen Erlebnis teilhaben zu können.

Insgesamt werden in Nürnberg erwartet: 180 000 Politische Leiter, 88 000 SA-Männer, 12 000 SS-Männer, die am Vorbeimarsch teilnehmen, 9000 SS-Männer, die als Absperrung eingesetzt werden, 60 000 Hitler-Jungen, 50 000 Mann Arbeitsdienst. Dazu 120 000 Parteigenossen und Parteigenossinnen als Zuschauer.

### 500 Sonderzüge — Parkplätze für 50 000 Wagen

Der Abtransport dieser gewaltigen Menschenmassen wird wieder eine Musterleistung der Deutschen Reichsbahn werden.

### Hindenburg-Briefmarken mit Trauerrand



Zum Gedenken an den verstorbenen Reichspräsidenten sind die Briefmarken mit dem Bildnis Hindenburgs mit einem Trauerrand versehen worden.

Leistung der Deutschen Reichsbahn werden. Es werden insgesamt

500 Sonderzüge der Reichsbahn nach Nürnberg geleitet werden. Die Sonderzüge werden im wesentlichen ebenso wie im vergangenen Jahre nur zum Teil bis Nürnberg direkt geleitet werden, sondern in den Bahnhöfen im unmittelbaren Umkreis Nürnbergs ausgeladen. Der Dughendleibahnhof ist eigens für den Verkehr mit diesen Massensonderzügen neu erbaut worden.

Für diejenigen Besucher des Reichsparteitages, die mit dem Auto nach Nürnberg kommen, werden an der Peripherie der Stadt

### Parkplätze für 50 000 Wagen

eingerrichtet. Der Autoverkehr in Nürnberg selbst wird, wie im vergangenen Jahr, wieder eingestellt werden. Ein Pendelverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen wird für die Verbindung zwischen der Peripherie und dem Stadtkern sorgen. Die gesamte Regelung dieser Fragen liegt in der Hand eines Polizeilichen Einsatzstabes unter Führung von SS-Gruppenführer Schmausser.

### Lehfe Vorbereitung zum Reichsparteitag in Nürnberg



Die Arbeiten an den Haupttribünen im Luitpoldstadion, wo die großen Aufmärsche zum Reichsparteitag stattfinden sowie die Arbeiten am Ehrenmal stehen kurz vor ihrer Vollendung. Unser Bild zeigt einen Ausblick von der Haupttribüne zum Gefallenendenkmal im Luitpoldstadion.

## Wie die Menschenmassen untergebracht und gepflegt werden

Die Unterbringung der PD erfolgt in Massenquartieren. Jeder Gau wird sein eigenes Standquartier in dem Stadtteil haben, in dem seine PD untergebracht ist. Die SA, SS, SA und der Arbeitsdienst werden riesige Zeltlager erbauen. Die übrigen Parteigenossen werden in Privatquartieren in Nürnberg untergebracht.

Die Verpflegung der gewaltigen Menschenmassen sicherzustellen, ist eine ganz besonders wichtige Aufgabe der Organisationsleitung des Reichsparteitages. Auch hier ist in ganz großartiger Weise vorgegangen worden.

Jeder der 35 Gauen der NSDAP wird für die Verpflegung seiner Politischen Leiter und seiner nach Nürnberg gekommenen Parteigenossen eine fahrbare Großküche mitbringen, die 3000 Liter faßt.

Die SA und SS wird sich ebenfalls mit Fahrschüsseln selbst verpflegen, während die 9000 SS-Männer, die zur Absperrung eingesetzt sind, von der Firma Siemens & Schudert verpflegt werden.

Der Arbeitsdienst und die Hitler-Jugend wird

vom Hilfszug Bayern betreut werden.

Dazu ist in ganz Nürnberg für eine großartige Organisation der zusätzlichen Verpflegung Sorge getragen. In allen Massenquartieren befinden sich Verkaufsstellen der Nürnberger Geschäftsleute.

Eine Anzahl von weiteren Einzelmaßnahmen sind mit der Durchführung des Reichsparteitages verbunden.

So müssen allein schon für die Strohanlieferungen für die Massenquartiere und Zeltlager umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Man erkennt aus diesem kleinen Beispiel, wie ungeheuer die Arbeitsleistung ist, die in Nürnberg in diesen Wochen auf der Organisationsleitung in Nürnberg liegt.

Das Parteitagsgelände, dessen Vorbereitung ebenfalls der Organisationsleitung obliegt, wird in diesem Jahre wieder in besonderer künstlerischer Gestaltung herauskommen. Das Material wird Eisen sein. Die Herstellung des Abzeichens hat bereits begonnen.

## Vorbereitungen für die gewaltigen Veranstaltungen

Mit besonderer Begeisterung spricht Pg. Schmeer dann von der großartigen und eindrucksvollen Durchführung, die für die zahlreichen Kundgebungen während des Reichsparteitages vorgesehen sind. So wird

### eine ganz großartige Stadtdecoration nach einheitlichen Entwürfen

durchgeführt werden. Nürnberg wird ein prächtiges Festkleid anlegen zu Ehren der großen Tage, in deren Mittelpunkt diese alte ehrwürdige Stadt steht.

Der Frauentorgraben ist verbreitert worden, und der Bahnhofspiaz hat eine Neugestaltung erfahren.

Um den großen Fadelzug der Politischen Leiter vor dem Führer am Freitag voll zur Wirkung kommen zu lassen.

Der große Appell der Politischen Leiter wird

in diesem Jahre ganz besonders eindrucksvoll gehalten werden. Am Dämmerlicht der Zeppelinwiese werden die

### 180 000 Politischen Leiter aus ganz Deutschland aufmarschieren,

Scheinwerfer und Mägenstrahlbeleuchtung werden den Fadelzug in den Mittelpunkt des großartigen Bildes stellen.

Der nächste Abend wird im Volksfest auf dem Stadionsgelände im Zeichen ganz großartiger Vorbereitungen stehen, die unter besonderer künstlerischer Leitung stehen. Den Abschluß wird das Riesenspektakel bilden, für das Architekt Speer als Künstler verantwortlich zeichnet.

Die Tagungen des Kongresses werden wiederum zu Feierstunden besonderer Art werden. Wie im vergangenen Jahre wird das Reichsdeutsches Jünglingswerk unter der Leitung des Pg. Adam den musikalischen Rahmen dieser großen Kundgebungen bieten.

# Das Gesamtprogramm des Reichsparteitages

## Der Verlauf der Tagesveranstaltungen

### Dienstag, 4. September:

12.00 Uhr: Empfang der Vertreter der Auslandspresse durch den Auslandspresseschef der NSDAP, Pg. Dr. Ernst Hanstaengl, in der Ehrenhalle des Germanischen Museums, Kornmarkt 1.

15.00 Uhr: Empfang aller in Nürnberg anwesenden Pressevertreter im Kulturvereinshaus durch den Reichspresseschef der NSDAP, Pg. Dr. Dietrich.

19.30 bis 20.00 Uhr: Einläuten des Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen von Nürnberg.

20.00 Uhr: Empfang der Spitzen von Partei und Staat im Rathausaal: 1. Fanzare, 2. Männer- und Anabender mit Orchesterbegleitung, 3. Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, 4. Ansprache des Führers, 5. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

### Mittwoch, 5. September:

11.00 Uhr: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der NSDAP in der Luitpoldhalle.

Etwa 14.00 Uhr: Pause.

17.00 Uhr: Kulturtagung der NSDAP im Apollo-Theater.

### Es spricht: Der Führer!

Leiter: Pg. Alfred Rosenberg.

20 bis 21.30 Uhr: Standkonzert am Adolfs-Hitler-Platz, ausgeführt von dem Musikkorps des 21. Jui-Nats. — Von 5.10 bis 18.04 Uhr: Eintreffen der 45 Sonderzüge des NS-Arbeitsdienstes im Hauptbahnhof, Ostbahnhof, Bahnhof Wölgeldorf, Bahnhof Dughendleib und Rangierbahnhof. — Ab 17 Uhr treffen 16 Sonderzüge der Politischen Organisation im Hauptbahnhof, Bahnhof Zürih und Bahnhof Doos ein

### Donnerstag, 6. September:

10.00 Uhr: Appell des NS-Arbeitsdienstes auf der Zeppelin-Wiese.

### Es spricht: Der Führer!

Anschließend Marsch des NS-Arbeitsdienstes durch die Straßen: Herzogstraße, Bayernstraße, Wilhelm-Spät-Strasse, Wodanplatz, Wodanstr., Allersberger Straße, Hauptbahnhof, Bahnhofspiaz, Frauentorgraben, Ludwigstraße, Kaiserstraße, Heilsbrunn.

13.30 Uhr: Vorbeimarsch des NS-Arbeitsdienstes vor dem Führer am Adolfs-Hitler-Platz (Dauer etwa 2 Std.)

16.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

20—21.30 Uhr: Plakonzerte: am Adolfs-Hitler-Platz, auf der Burgsteigung, in Zürih, Hindenburgplatz, ausgeführt durch Musikzüge des NS-Arbeitsdienstes. Am Laufe des Tages treffen 145 Sonderzüge der Politischen Organisation in folgenden Bahnhöfen ein: Hauptbahnhof, Ostbahnhof, Wölgeldorf, Dughendleib, Rangierbahnhof, Zürih, Doos, Schweinau und Einbach. — Ab 17.30 Uhr: Rücktransport von 11 Sonderzügen des NS-Arbeitsdienstes von folgenden Bahnhöfen: Dughendleib, Ostbahnhof.

### Freitag, 7. September:

10.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

14.00 Uhr: Tagung der NS-Kriegsopferverbände im Kulturvereinshaus. Redner: Pg. Oberlindeber, Pg. Kriebel.

14.00 Uhr: Tagung des Amtes für Volksgesundheit im Ratharinenbau. Redner: Pg. Dr. Gerhard Wagner, Pg. Dr. Walter Groß, Leiter Pg. Dr. Wagner.

18.00 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelin-Wiese im Stadionsgelände. 1. Der Führer tritt ein; 2. Einmarsch der 21 000 Fanzaren; 3. Eröffnung durch den Stabsleiter der PD., Pg. Dr. Ley; 4. Gefallenenehrung; 5. Rede

Alle großen Veranstaltungen werden durch den Rundfunk alle die deutschen Volksgenossen, die in diesen Tagen nicht in Nürnberg sein können, miterleben.

Die Unterbrechung, in der Pg. Schmeer dieses umfassende Bild von den großen organisatorischen Vorbereitungen zum Reichsparteitag 1934 gab, ist beendet.

Wir überlassen ihn wieder seiner Arbeit, seinen Besprechungen und Anordnungen, die er mit der überlegenen Ruhe, mit den Nerben erledigt, die der Mann braucht, der hier als Organisator dieser Großtage der Partei, dieser Feiertage der Nation, wirkt.

Wir nehmen das Bild der klaren Ordnung mit uns, die dieses gewaltige Treffen des Nationalsozialismus ebenso vorbereitet, wie sie ihr Kennzeichen dann in Nürnberg selbst zwischen dem 5. und 10. September sein wird.

Helmut Sandermann.

des Führers; 6. Der Führer verläßt den Appell; 7. Ausmarsch der Fanzaren; 8. Abmärsch der angereiterten Formationen. Anschließend Fadelzug der Politischen Leiter durch die Straßen: Zeppelin-Wiese, Herzogstraße, Bayernstraße, Regensburger Straße, Marieninsel, Bahnhofstr.

Ab 21 Uhr: Abnahme des Fadelzuges durch den Führer am Hauptbahnhof.

Marschiert wird in der Reihenfolge: Reichsleitung; die Gauen: Oldannover, Ost-Nachden, Düsseldorf, Koblenz-Trier, Westfalen-Nord, Hessen-Nassau, Ostpreußen, Thüringen, Mecklenburg, Danzig, Kurhessen, Ostmark, Pommern, Schleswig-Holstein, Magdeburg-Anhalt, Berlin, Hamburg, Halle-Merseburg, Sachsen, Baden, Schwaben, Oberbayern, Kurmark, Westfalen-Süd, Sachsen, West-Ems, Essen, Rheinplatz, Hannover-Züd, Unterfranken, Mittelfranken, Württemberg.

Der Fadelzug marschiert weiter durch den Frauentorgraben bis zum Plärrer und von dort gawweise in die Quartiere.

In den Bahnhöfen: Hauptbahnhof, Dughendleib, Wölgeldorf, Ostbahnhof, Rangierbahnhof, Schweinau, Einbach, treffen bis 12 Uhr die letzten 102 Sonderzüge der Politischen Organisation ein.

Ab 12 Uhr treffen 55 Sonderzüge der Hitler-Jugend im Bahnhof Dughendleib ein.

Von 11.54 Uhr an erfolgt der Rücktransport des NS-Arbeitsdienstes in 34 Sonderzügen von den Bahnhöfen Dughendleib, Ostbahnhof, Hauptbahnhof und Rangierbahnhof.

### Samstag, 8. September:

10 Uhr: Der Führer spricht zu 60 000 Hitler-Jungen in der Hauptkampfbahn des Stadions.

### Sonderveranstaltungen:

9 Uhr: Gau- und Kreispropagandaleiter im Apollo-Theater. Redner: Pg. Dr. Goebbels, Leiter: Pg. Hugo Fischer.

60

9 Uhr: Agrarpolitisches Institut im Rathenbau. Redner: Pg. A. Walter Darré. Leiter: Pg. Meindera.

9 Uhr: Amt für Beamte im Marienortwinger. Redner: Pg. Keel. Leiter: Pg. Reusch.

9.00 Uhr: NS-Studentenbund im Christlichen Verein junger Männer. Redner: Pg. Rudolf Heß. Pg. A. H. Pg. Dr. Wagner. Pg. Dr. Reichweiler. Leiter: Pg. Hildebrandt.

10.00 Uhr: Gau- und Kreisleiter im Opernhaus. Redner: Pg. Rudolf Heß. Pg. Dr. Len. Leiter: Pg. Rudolf Schmeer.

10.00 Uhr: Kommission für Wirtschaftspolitik im Sebaldus-Saal. Redner: Pg. Bernhard Köhler.

10.00 Uhr: Arbeitsdiensthilfe im Kulturvereinshaus. Redner: Pg. Hierl.

10.00 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses. Redner: Pg. Schwarz. Pg. Strehler. Pg. Dr. Goepel. Pg. Lingg. Leiter: Pg. Hans Zaupert.

10.00 Uhr: NS-Frauenrat in der Kongreßhalle. Rednerin: Frau Gertrud Scholz-Klink. Leiter: Pg. Erich Hilgenfeldt.

11.30 Uhr: Auslandsorganisation der NSDAP im Apollo-Theater. Redner: Pg. E. W. Böhle.

13.00 Uhr: NS-Juristenbund im Rathenbau. Redner: Pg. Dr. Frank. Leiter: Dr. L. Fischer.

14.00 Uhr: Amt für Kommunalpolitik in der Kongreßhalle. Redner: Pg. Friedler. Pg. Dr. Weidemann. Leiter: Pg. Schön.

17.00 Uhr: Amt für Technik im Marienortwinger. Redner: Pg. Feder. Pg. Dr. Todt. Leiter: Pg. Zerbauer.

17.00 Uhr: Parteigerichtsvorsitzende im Rathenbau. Redner: Pg. W. Buch.

17.00 Uhr: Gau- und Kreisbildungsleiter im Sebaldus-Saal. Redner: Pg. Alfred Rosenberger. Pg. Dr. Stang. Pg. Dr. Zugschwerdt. Leiter: Pg. Dr. Otto Gohdes.

17.00 Uhr: NS-Lehrerbund im Apollo-Theater. Redner: Pg. Roder. Pg. Schemm.

17.00 Uhr: NS-Volkswirtschaft im Opernhaus. Redner: Pg. Hilgenfeldt. Pg. W. Haus. Pg. Lemmal.

17.00 Uhr: Gau- und Kreisobmänner der NSDAP und NS-Gaue (Deutsche Arbeitsfront) in der Kongreßhalle. Redner: Pg. Rudolf Heß. Pg. Dr. Len. Leiter: Pg. W. Schuchmann.

17.00 Uhr: Landesleiter der Auslandsorganisation der NSDAP im Goldenen Saal des Rathauses.

17.00 Uhr: Beginn des Volksfestes im Stadiongelände. Durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden u. a. vorgeführt: In der Hauptkampfbahn des Stadions: 1. Aufmarsch von 1500 Sportlern. Vorführungen von Körperkulturübungen im Sinne des Volkssports. 2. Massenspiel: „Stimmen und Stände“. 1500 Personen in den Trachten aller deutschen Landsmannschaften. 3. Musikdarbietungen: Männerchöre mit Instrumentalbegleitung (200 Musiker). Diese Vorführungen werden ab 21.15 Uhr wiederholt.

17.00 Uhr: Hans-Sachs-Spiele im Waldtheater. Ausgeführt durch die NS-Kulturgemeinde. Auf der Seppelwiese und den übrigen Festplätzen finden Massenspiele, Trachtenvorführungen, Volkstänze, Tonfilmvorführungen und mannigfache sonstige Darbietungen statt. Ausstellung des Amis für Reife und Wandern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Vorführungen auf dem Tugendreich usw.

20.00 Uhr: Beginn des Feuerwerks in der Hauptkampfbahn auf der Seppelwiese und um den Tugendreich. Es werden u. a. in riesigen großen Ausmaß vorgeführt: Bombenparade, Goldregen, Wasserfall, Blüh-Tonnen-Granaten, Raketen-Girandolen, Bombensinnale, Fächerfeuerwerk usw.

Im ganzen Gelände sind Verkaufsstände für Getränke und Lebensmittel errichtet. Schluß des Volksfestes: 24 Uhr. Von 0.50 bis 17 Uhr treffen auf den Bahnhöfen Tugendreich und Tugendreich die 120 Sonderzüge der SA und SS ein.

Kriminalroman der Wirklichkeit

Die Brandstifterbande Harris

Ein Sensationsprozeß in London

London, 24. Aug. (Eig. Meldung.) Vor dem Londoner Gericht wurde ein Prozeß gegen eine Brandstifterbande zu Ende geführt, die englische Versicherungsgesellschaften um Millionenbeträge geschädigt hat, bis ihr im Jahre 1933 das Handwerk gelegt werden konnte. Leopold Harris und fünfzehn Komplizen hatten sich ob ihrer Taten dreißig Tage lang vor dem Strafgericht zu verantworten. Ein Verfahren gegen Captain Miles, den Kommandanten des Londoner „Salvage Corps“, das austragsgemäß in enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehr bei Bränden versuchte, besonders wertvolle Gegenstände

bevorzugt aus den Flammen zu bergen, um den Schaden für die Versicherungsgesellschaften nach Möglichkeit zu begrenzen, schloß sich an.

Miles hatte mit der Bande gemeinsame Sache gemacht.

Die Verhandlungen entwickelten das Bild eines Kriminalfalles, der ein Unikum in der Kriminalgeschichte darstellt und der geeignet ist, die Phantasie eines Wallace und eines Conan Doyle verblüffen zu lassen.

Vier Personen stehen im Vordergrund aller Geschehnisse: Leopold Harris mit dem Beinamen „Der Prinz“ war der Führer der Bande. Er kennzeichnet sich als schlau,

unglücklich brutal und verschlagen. Jahrelang brachte er es fertig, ein Doppelleben zu führen. Offiziell trat er bei Bränden als Sachverständiger und Taxator auf.

Diese Brände hatte er jedoch zuvor selbst angelegt bzw. durch seine Bande anlegen lassen.

Es handelte sich zumeist um alte Lagerhäuser, die er durch Strohmänner um ein geringes hatte erwerben lassen. Aus Grund gefälschter Inventarverzeichnisse schloß er hohe Versicherungen bis zum Höchstmaß Wert des Objekts ab und ließ das Ganze dann in Flammen aufgehen. Naturgemäß konnte von den Sachverständigen in keinem Falle etwas „gerettet“ werden, und die Versicherungsgesellschaften mußten Werte bezahlen, die nur in der Phantasie Harris bestanden hätten.

Sein großer Gegenspieler in diesen modernen Kriminalroman der Wirklichkeit war William Charles Croder. Es handelt sich bei Croder nicht etwa um einen Detektiv oder einen Polizeibeamten, sondern um den Rechtsanwalt der großen englischen Versicherungsgesellschaften, deren Ansprüche er in allen den Fällen vertritt, bei denen auch nur der leiseste Verdacht von Unregelmäßigkeiten besteht. Sein umfangreiches Archiv gibt einen ausgezeichneten Überblick über alles, was in der Geschichte des Feuerversicherungswesens der jüngsten Zeit bemerkenswert erscheint. Croder war auch derjenige, der als erster Verdacht gegen Harris schöpfte, als sich die Großbrände unter ähnlichen Umständen häuften. Er bedurfte jedoch zu einem Vorhaben gegen Harris unumstößlicher Beweise, da er kein Interesse daran hatte, einige Werkzeuge Harris' unschädlich zu machen, dagegen den Haupttäter aus den Spielen lassen zu müssen.

Harris bemerkte bald, wer sein gefährlichster Feind war. Es setzte ein scharfer Kampf zwischen ihm und Croder ein, bei dem sich zwei ebenbürtige Gegner gegenüberstanden. Croder stand jedoch auf einer schwachen Position, da einer seiner Ratgeber niemand anders war als Captain Miles, Inhaber des Militär-Kreuzes und anderer Kriegsauszeichnungen, der jedoch ein gefälschtes Subjekt des Brandstifters war. Es wäre fraglich geblieben, ob es Croder trotzdem gelungen wäre, Harris zur Strecke zu bringen, wenn nicht ein Hauptkomplize des Brandstifters, der Italiener Camillo Vittorio Luigi Capponi, mit Harris in Streit geraten wäre, so daß er ihn vertiefte.

Harris' Zütem war immer das gleiche. Es wurde eine Scheinfirma gegründet, die Harris und seine Komplizen finanzierte. Meistens handelte es sich dabei um Handelsunternehmungen der Seidenbranche, wo diese Stoffe — gut brannten. Mit Hilfe gefälschter Bücher, Rechnungen und Lagerlisten wurden hohe Versicherungen abgeschlossen, die dank der Tätigkeit der Bande Harris' sehr schnell fällig wurden! Die Brandstiftungen waren meistens das Werk Capponi und seiner Frau. Die Inhaber der „Firma“ sorgten vorher für ein tadelloses Alibi. Harris selbst besand sich dagegen immer als einer der Ersten an der Brandstelle, um den „Geschädigten“ seine Dienste als Taxator anzubieten, was mit Hilfe der Versicherungsgesellschaften gewissermaßen für ihre „Forderungen“ boten. Harris mußte es dann so einrichten, daß als Taxatoren der Versicherungsgesellschaften von ihm bestochene Subjekte austraten. Auf diese Weise gelangte die Bande in den Besitz enorm hoher Versicherungsbeträge, deren Löwenanteil auf Harris entfiel, während die anderen Beteiligten sich mit geringeren Abschnitten begnügen mußten.

Mussolini unterhält sich mit deutschen Offizieren



Ein Bild von den Manövern des italienischen Heeres in der Nähe von Florenz. Der Duce unterhält sich mit den an den Übungen teilnehmenden Militärattachés.

Sturmzeichen im fernen Osten

Zusammenziehung japanischer Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge in der Mandchurie

Schanghai, 24. Aug. (SB-Zunt.) Nach hier eingelaufenen, allerdings unbestätigten Berichten soll Japan die Absicht haben, dreißig Kriegsschiffe nach Dairen und sieben Bombenflugzeuge nach Charbin zu entsenden. Die Maßnahme wird hier mit der neuerlich gespannten Lage an der mandchurisch-sowjetischen Grenze in Zusammenhang gebracht.

Von der hiesigen japanischen Gesandtschaft wird die beabsichtigte Entsendung der Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge nicht in Abrede gestellt, jedoch dahingehend abgeschwächt, daß es sich möglicherweise um Maßnahmen im Rahmen der bevorstehenden kombinierten Land-, Luft- und Seemannöver handle, die im Raume Dairen-Schankaitwan stattfinden sollen. Weder Rußland noch Japan seien zum Kriege bereit.

Ein weiterer, ebenfalls noch unbestätigter Bericht besagt, daß das amerikanische Flaggschiff

„Muguka“ mit zwei Zerstörern auf einen plötzlichen Befehl hin von Tsingtau nach Dairen in See gegangen sei.

Ostasienskonflikt und der Eintritt der Sowjet-Union in den Völkerbund

Moskau, 24. Aug. (SB-Zunt.) Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlichte am Donnerstag die gesamte Sowjetpresse das Programm der Sitzung des Völkerbundes, in dem ausführlich sämtliche zur Beratung stehende Fragen erwähnt werden mit Ausnahme der Ausnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund. Von Sowjetseite ist bisher noch keine klare Stellungnahme erfolgt, da man in Moskau die Frage des Eintritts Rußlands in den Völkerbund in engstem Zusammenhang mit der Frage des Konfliktes in Ostasien bringt. Sollte sich der Konflikt im fernen Osten allerdings noch mehr zuspitzen, so wird die Sowjet-Union sofort ihren Eintritt in den Völkerbund vollziehen.

Ein neuer Bordbericht Cosyns

Vor der Auswertung des Stratosphärenfluges

Brüssel, 24. Aug. (SB-Zunt.) Cosyns und van der Elst haben gestern abend weitere Einzelheiten über den Verlauf ihres Aufstiegs in die Stratosphäre mitgeteilt. Den härtesten Eindruck scheint auf sie die große Kälte gemacht zu haben. Besonders unangenehm empfanden sie auch, daß sie sich während der vierzehntägigen Fahrt in der Gondel kaum bewegen konnten. Während der ganzen Zeit stellten sie wissenschaftliche Beobachtungen und Strahlenmessungen an. Die Erde war ihren Blicken meist durch dicke Wolken verborgen; war einmal ein Durchblick möglich, so bot sich ihnen die Erde als eine farbenprächtige Landschaft dar, auf der sich alle Bodenunterbrechungen und die geographischen Verschiedenheiten deutlich und scharf abhoben. Der Ballon fuhr mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 85 km, was aber keinerlei Einfluß auf ihr physisches Befinden hatte. Die Gondel hielt ausgezeichnet das Gleichgewicht. Interessant ist auch, wie sich in 16.000 Meter Höhe der Himmel beiden Fliegern darbot. Die Färbung sei so sonderbar gewesen, daß sie nicht genau definieren könne.

Am ehesten könne man noch von einem tiefen Violettblau sprechen. Die Sonne erschien ihnen als eine ganz weiche Scheibe. Als sie in 16.000 Meter Höhe sich zum Abstieg anschickten, befanden sie sich noch in vollster Helligkeit, während tief unter ihnen die Erde schon in Dunkelheit versank. Die beiden Forscher haben während der ganzen vierzehntägigen Fahrt kaum Nahrung zu sich nehmen können, so sehr waren sie mit ihren Arbeiten beschäftigt. Unertlich ist das nahezu vollständige Versagen der Funkverbindung. Für die Navigation waren die Flieger ausschließlich auf die Vuffole und die meteorologischen Erkundigungen angewiesen, die sie vor dem Aufstieg eingezogen hatten.

Cosyns erklärte, daß es seiner Ansicht nach möglich sein müsse, mit einem Ballon, der mit einem Spezialstoff ausgerüstet sei, Höhen bis zu 30.000 Meter zu erreichen.

Darüber hinaus aber werde man schwer kommen. Cosyns will nunmehr in etwa zweimonatigen Studien die wissenschaftlichen Ergebnisse seines Fluges auswerten.

Ein Mitglied der Dillinger-Bande auf der Strafe erschossen

New York, 24. Aug. Wie aus St. Paul (Minnesota) gemeldet wird, wurde dort ein gewisser Homer Danmeter, ein Mitglied der Dillinger-Bande, von der Polizei, die ihn beim Spaziergang überraschte, auf offener Straße erschossen. Auf die Halt-Rufe der Polizei antwortete Danmeter mit zwei Revolvergeschüssen. Die Polizei kam ihm jedoch zuvor und überschüttete ihn mit einem wahren Regenguss.

Ein unmenschlicher Vater

Paris, 24. Aug. Ein Einwohner des Orléans Montier bei Nancy wollte seinen sechsjährigen Sohn wegen irgendeiner Kleinigkeit dadurch bestrafen, daß er ihn in einen Koffersperre, in dem er die Nacht verbringen mußte. Als der Vater am Morgen den Koffer öffnete, fand er seinen Sohn erstickt vor. Der Unmensch ist verhaftet worden.

Sonntag, 9. September:

8.00 Uhr: Appell der SA und SS in der Luisenpark-Arena. 1. Aufmarsch des Führers. 2. Heidenbrunn. 3. Fahnenaufmarsch. 4. Rede des Führers. 5. Weibe von 200 Feldzeichen. 6. Schlußansprache des Oberst des Stabes. Anschließend Marsch der SA und SS durch die Straßen: Bobanstraße — Allersberger Straße — Bahnhofplatz — Frauenortgraben — Pläzzer — Ludwigstraße — Kaiserstraße — Fleischbrücke.

Umgefahr 11.30 Uhr: Vorbeimarsch der SA und SS vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz. Nach dem Vorbeimarsch marschieren die SA durch die Straßen: Theresienstraße — Kaiserortgraben — Prinzregentenallee — Türrenhofstraße — Galtstraße — Wilhelm-Späth-Straße — Wabernstraße — Alersberger Straße bzw. Türrenhofstraße — Tiefhanstraße — Fersadelschhofstraße — Waldstraße — Regensburger Straße zum Lager Langwasser.

Es wird marschiert in der Reibensoloe: Oberste SA-Mährin, Reichsführerschule, Feldjägerkorps; die Gruppen: Berlin-Brandenburg, Sachsen, Mitte, Hessen, Hochland, Westfalen, Kurpfalz, Niedersachsen, Pommern, Schlesien, Franken, Thüringen, Westmark, Nordsee, Ostland, Baltische Ostmark, Hanja, Südwest, Nordmark, Niederrhein, Alaeer, SS-Formationen.

Ab 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr: Abtransport der Hitler-Jugend vom Bahnhof Tugendreich in 55 Sonderzügen.

Ab 20.00 Uhr: Abtransport der SS in acht Sonderzügen vom Hauptbahnhof.

Montag, 10. September:

Vorführungen der verschiedensten Waffenausstattungen der deutschen Wehrmacht.

Die Bekanntgabe der Zeiten und des ausführlichen Programms erfolgt durch die Tagespresse und der Rundfunk.

18.00 Uhr: Artifizierung und Schluß des Partei-Kongresses. Es spricht der Führer!

Karlsruher Bericht des ... Gen trifft ... leitung all ... Teilnahme de ... tag. Die Ar ... das heute sch ... ins einzelne ... ist. Die ... in Sonderz ... f im ien e ... Zeiten, Unte ... der Tausende ... ten Unifor ... abzeichnen mit ... nigkeiten, alle ... gelheit auf d ... stimmt.

Ganz Nürnberg

Die tradition ... partietage, die ... Nürnberg, ... Tage. Der ... zur Vorbereitung ... einigen Tagen ... und Stelle ... für den Gau ... sich von ... gen der Stadt ... gerschaft weite ... in ihren Ma ... zahlreichen ... handlungsa ... fronten werde ... die charakterist ... Maschinen we ... wird vertieft, ... wieder herzu ... marsch gel ... beitsstätte. D ... tet, die Holz ... durch Eisenb ... tanzel und E ... legt. Eisenba ... gen Baumater ... kämpfen und ... Feldbahnen, d ... Vor den T ... erreicht werd ... willigen Arbei ...



Fliegende ...

werden u m f ... die neu ange ... Wasserleitungs ...

Bodens Konf

Der Gau ... fingen von im ... 500 Mann tr ... Leiter an und ... dazu kommen ... Teilnehmer. E ... daß Rachmel ... werden konnte ...

In Bad e

zusammengest ... aus den einar ... die erforderlic ... die einzelnen ... Züge, Abgang ...

10 Sonderzü

zusammengest ... aus den einar ... die erforderlic ... die einzelnen ... Züge, Abgang ...

Unterbringu

8200 Mann ... quartiere ... 600 Schwerk ... und alte Leut ... Nürnberger ... restlos beschl ... Autos für ... 18 Uhr, nicht ... fahren. Bon ... Partyla ...

# Gau Baden rüstet zum Reichsparteitag

## Das Fahrtprogramm und die Organisation

Karlsruhe, 23. August. (Eigener Sonderbericht des „Hakenkreuzbanners“.) Seit Wochen trifft das Organisationsamt der Gauleitung alle Vorbereitungen für die Teilnahme des Gau Baden am Reichsparteitag. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß heute schon gesagt werden kann, daß bis ins einzelne jegliche Vorsorge getroffen ist. Die Beförderung der badischen Teilnehmer in Sonderzügen, der Anmarsch auf bestimmten Straßen zu genau festgelegten Zeiten, Unterbringung und Verpflegung der Tausende, die Ausrüstung bis zum letzten Uniformknopf, Ausgabe der Festabzeichen mit all den andern ungezählten Kleinigkeiten, alles ist bis zur unscheinbarsten Einzelheit auf das peinlichste überlegt und bestimmt.

### Ganz Nürnberg bereitet sich zum Empfang vor

Die traditionell gewordene Stätte der Reichsparteitage, die herrliche, alte, deutsche Stadt Nürnberg, rüstet siederhaft für die großen Tage. Der Sonderbeauftragte der Gauleitung zur Vorbereitung des Reichsparteitages, der vor einigen Tagen in Nürnberg war, um an Ort und Stelle Quartier- und Verpflegungsfrage für den Gau Baden zu regeln, hatte Gelegenheit, sich von den außergewöhnlichen Zurüstungen der Stadt zu überzeugen. Die ganze Bürgerschaft wetteifert, um den auswärtigen Gästen in ihren Mauern das Beste zu bieten. An zahlreichen Häusern sind Bauarbeiter mit Instandsetzungsarbeiten beschäftigt; die Häuserfronten werden verputzt, gestrichen und gemalt, die charakteristischen alten Hausinschriften und Malereien werden erneuert. Der Stadtgraben wird vertieft, um den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen. Das riesige Aufmarschgelände gleicht einer einzigen Arbeitstätte. Die Luitpold-Arena wird umgestaltet, die Holztribünen und die Rednerkanzel durch Eisenbetonbauten ersetzt, zwischen Führerkanzel und Ehrenmal wird ein Plattenweg gelegt. Eisenbahnzüge bringen immer neue Mengen Baumaterial zur Kongresshalle; dazwischen stampfen und schrillen die Betonmaschinen, die Feldbahnen, die Waggon, die Dampfwaagen.

Vor den Toren Nürnbergs, wo die Zelllager errichtet werden zur Unterbringung des freiwilligen Arbeitsdienstes, der SA, SS und SA,

billigen Preisen einschließlich Versicherung in Anspruch genommen werden.

### Ausrüstung

Die 5300 Marschteilnehmer tragen Tornister,

Zeltbahn, Kochgeschirr, Brotbeutel und Feldflasche. Alle diese Ausrüstungsstücke sind ausnahmslos in Baden hergestellt. Es war allein eine äußerst mühevoll Arbeit, für Vollständigkeit und Einheitlichkeit zu sorgen.

## Die Verpflegung der 5300 Marschteilnehmer

wird vom Gau übernommen und vergütet. Geleitet wird im Standquartier der Gauleitung in der Melanchthonschule in einer neuen Großküche mit zwei Kesseln zu 1500 Liter auf einem Fahrgestell sowie sechs

Zug 623: Abfahrt am 6. Sept. 34: ab Mannheim 4.01 Uhr, an Nürnberg Hbf. 10.30 Uhr.  
Zug 1623: Rückfahrt am 11. Sept.



Alt-Nürnberg

gewöhnlichen Feldküchen. Für das weibliche Wohl der badischen Parteigenossen ist auf das Beste vorgesorgt. Die Lebensmittel sind bereits bestellt, die nach dem Standquartier angeliefert werden. Es sind sehr beträchtliche Mengen, die während der Nürnberger Tage an die badischen Marschteilnehmer ausgegeben werden, nämlich:

- 30 000 Liter Kaffee, 10 000 Kilogramm Brot, 2200 Kilogramm Wind- und Schweinefleisch, 2000 Kilogramm Wurst, 675 Kilogramm Käse, 1000 Kilogramm Feinwaren, 1700 Kilogramm Hülsenfrüchte, 1600 Kilogramm Kartoffeln usw. An letzteren sind während dreier Tage täglich über 10 Ztr. zu schälen.

### Festabzeichen

werden 9600 zu 1.— RM. ausgegeben, ferner 9600 Volksfestkarten zu 50 Pf. und 5300 Essenkarten zu 3.— RM., die bereits verteilt sind.

### Fahrtplan der Sonderzüge

Zug 622: Abfahrt am 6. Sept., ab Karlsruhe 4.10 Uhr, an Nürnberg Hbf. 9.46 Uhr.  
Zug 1622: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 0.20 Uhr, an Karlsruhe 5.22 Uhr.  
Teilnehmer: Kreis Karlsruhe und Gauleitung.

ab Nürnberg Hbf. 3.20 Uhr, an Mannheim 9.29 Uhr.

### Teilnehmer: Kreis Mannheim.

Zug 624: Abfahrt am 6. Sept., ab Freiburg 1.50 Uhr, ab Denzlingen 2.01 Uhr, ab Emmendingen 2.12 Uhr, ab Orschweiler 2.34 Uhr, ab Lahr-Dinglingen 2.47 Uhr, an Nürnberg Hbf. 11.04 Uhr.

Zug 1624: Rückfahrt am 11. Sept., ab Nürnberg Hbf. 1.20 Uhr, an Lahr-Dinglingen 8.54 Uhr, an Orschweiler 9.06 Uhr, an Emmendingen 9.56 Uhr, an Denzlingen 10.08 Uhr, an Freiburg 10.21 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Freiburg, Waldkirch, Emmendingen und Lahr.

Zug 625: Abfahrt am 6. Sept.: ab Offenburg 7.58 Uhr, ab Appenweier 8.10 Uhr, ab Bühl 8.37 Uhr, ab Baden-West 8.51 Uhr, ab Kastatt 9.04 Uhr, ab Ettlingen 9.24 Uhr, an Nürnberg Hbf. 15.39 Uhr.

Zug 1625: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 0.50 Uhr, an Ettlingen 6.42 Uhr, an Kastatt 7.02 Uhr, an Baden-West 7.14 Uhr, an Bühl 7.29 Uhr, an Appenweier 7.55 Uhr, an Offenburg 8.09 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Wolfach, Offenburg, Rehl, Oberkirch, Bühl, Kastatt und Ettlingen.

Zug 626: Abfahrt am 6. Sept.: ab Walds-

hut 4.40 Uhr, ab Säckingen 5.17 Uhr, ab Schopfheim 5.45 Uhr, ab Dörrach 6.20 Uhr, ab Weil a. Rh. 6.40 Uhr, ab Mühlheim 7.11 Uhr, ab Krozingen 7.28 Uhr, an Nürnberg Hbf. 15.54 Uhr.

Zug 1626: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 1.50 Uhr, an Krozingen 11.02 Uhr, an Mühlheim 11.23 Uhr, an Weil a. Rh. 11.57 Uhr, an Dörrach 12.19 Uhr, an Schopfheim 12.50 Uhr, an Säckingen 13.34, an Waldsbut 14.07 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Waldsbut, Säckingen, Schopfheim, Dörrach, Mühlheim und Staufien.

Zug 627: Abfahrt am 6. Sept.: ab Bissingen 7.20 Uhr, ab Donaueschingen 7.40 Uhr, ab Zimmendingen 8.00 Uhr, ab Engen 8.18 Uhr, ab Radolfzell 8.52 Uhr, ab Stahringen 9.04 Uhr, ab Stockach 9.21 Uhr, ab Schwadentruhe 9.50 Uhr, ab Reßkirch 10.06 Uhr, an Nürnberg Hbf. 16.39.

Zug 1627: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 2.20 Uhr, an Reßkirch 8.45 Uhr, an Schwadentruhe 9.00 Uhr, an Stockach 9.18 Uhr, an Stahringen 9.33 Uhr, an Radolfzell 9.43 Uhr, an Engen 10.29 Uhr, an Zimmendingen 11.00 Uhr, an Donaueschingen 11.21 Uhr, an Bissingen 11.41 Uhr.

Zubringergzüge: ab Neustadt 6.35 Uhr, ab Konstanz 6.58 Uhr, ab Ueberlingen 7.14 Uhr, ab Pfullendorf 6.30 Uhr, — an Pfullendorf 10.57 Uhr, an Ueberlingen 10.07 Uhr, an Konstanz 11.00 Uhr, an Neustadt 14.13 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Bissingen, Donaueschingen, Neustadt, Engen, Konstanz, Ueberlingen, Stockach, Pfullendorf und Reßkirch.

Zug 628: Abfahrt am 6. Sept.: ab Mannheim 10.55 Uhr, ab Heidelberg 11.17 Uhr, ab Jagstfeld 12.39 Uhr, ab Heilbronn 13.01 Uhr, an Nürnberg Hbf. 16.54 Uhr.

Zug 1628: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 2.48 Uhr, an Heilbronn 6.40 Uhr, an Jagstfeld 7.03 Uhr, an Heidelberg 8.42 Uhr, an Mannheim 9.08 Uhr.

Zubringergzüge: ab Weinheim 9.00 Uhr, ab Sinsheim 9.51 Uhr (nach Jagstfeld), ab Eppingen 11.16 Uhr (nach Heilbronn), — an Eppingen 8.06 Uhr, an Sinsheim 9.06 Uhr, an Weinheim 9.19 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Mannheim, Weinheim und Sinsheim.

Zug 629: Abfahrt am 6. Sept.: ab Heidelberg 14.25 Uhr, ab Redareiz 15.24 Uhr, an Nürnberg 20.07 Uhr.

Zug 1629: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 3.50 Uhr, an Redareiz 8.19 Uhr, an Heidelberg 9.15 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Heidelberg.

Zug 630: Abfahrt am 6. Sept.: ab Karlsruhe 15.05 Uhr, ab Pforzheim 15.54 Uhr, ab Mühlacker 16.12 Uhr, an Nürnberg Hbf. 21.07 Uhr.

Zug 1630: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 4.10 Uhr, an Mühlacker 8.40 Uhr, an Pforzheim 8.58 Uhr, an Karlsruhe 9.33 Uhr.

Zubringergzüge: ab Bruchsal nach Mühlacker) 14.14 Uhr, ab Bretten (nach Mühlacker) 14.57 Uhr.

Teilnehmer: die Kreise Karlsruhe, Pforzheim, Bretten und Bruchsal.

Zug 782: Abfahrt am 6. Sept.: ab Heidelberg 15.50 Uhr, ab Redargemünd 16.05 Uhr, ab Redareiz 16.56 Uhr, ab Rossbach 17.03 Uhr, ab Sedach 17.35 Uhr, ab Adelsheim 17.43 Uhr, ab Osterburken 17.53 Uhr, an Lauda 18.35 Uhr, an Nürnberg Hbf. 22.16 Uhr.

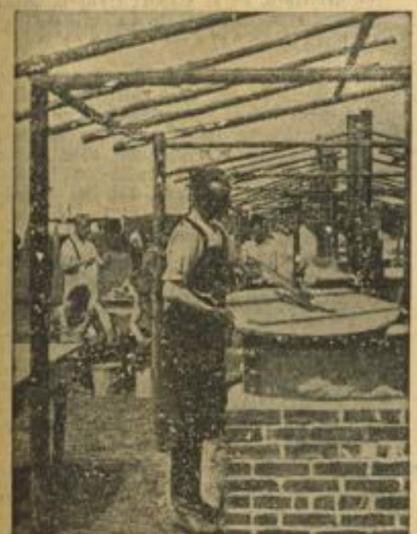
Zug 1782: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 2.22 Uhr, an Lauda 5.49 Uhr, an Osterburken 6.31 Uhr, an Adelsheim 6.38 Uhr, an Sedach 6.46 Uhr, an Redareiz 7.17 Uhr, an Eberbach 7.42 Uhr, an Redargemünd 8.05 Uhr, an Heidelberg 8.19 Uhr.

Zubringergzüge: ab Wiesloch 15.10 Uhr, ab Buchen 15.33 Uhr, ab Wertheim 16.24 Uhr, ab Tauberbischofsheim 17.04 Uhr. — Rückfahrt: an Tauberbischofsheim 6.21 Uhr, an Buchen 7.04 Uhr, an Wertheim 6.57 Uhr, an Wiesloch 9.21 Uhr.

Teilnehmer: die Kreise Heidelberg, Wiesloch, Rossbach, Buchen, Adelsheim, Wertheim und Tauberbischofsheim.

### Eintrittspreise zu den einzelnen Deranstaltungen

1. Appell des NS-Arbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese: Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 3.— und 5.— RM.
  2. Vorbeimarsch des Arbeitsdienstes vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz: Tribüne Stehplatz 2.— RM., Tribüne Sitzplatz 5.— RM.
  3. Appell der Vol. Leiter auf der Zeppelinwiese: Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 3.— und 5.— RM.
  4. Fackelzug der Vol. Leiter durch die Stadt, Vorbeimarsch vor dem Führer am Bahnhof: Stehplatz 1.— RM., Sitzplatz 5.— RM.
  5. Hitler-Jugend-Rundgebung im Stadion: Tribüne Stehpl. 50 Pf., Tribüne Sitzpl. 3 RM.
  6. Appell der SA auf der Luitpold-Arena: Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 2.— RM.
  7. Vorbeimarsch der SA vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz: Tribüne Stehplatz 3.— RM., Tribüne Sitzplatz 10.— RM.
- Befehlungen nimmt die Gaukasse entgegen. Postcheckkonto Karlsruhe 8000, Peter Clever; Girokonto 1000 Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe.



Fliegende Küche unter freiem Himmel

werden umfangreiche Erdarbeiten für die neu anzulegenden, viele Kilometer langen Wasserleitungen und Telephonkabel ausgeführt.

### Badens Kontingent

Der Gau Baden entsendet ein festes Kontingent von insgesamt 9600 Teilnehmern. 5300 Mann treten beim Appell der politischen Leiter an und beteiligen sich an dem Fackelzug. Dazu kommen 3500 männliche und 800 weibliche Teilnehmer. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Nachmeldungen nicht mehr angenommen werden können.

In Baden wurden insgesamt

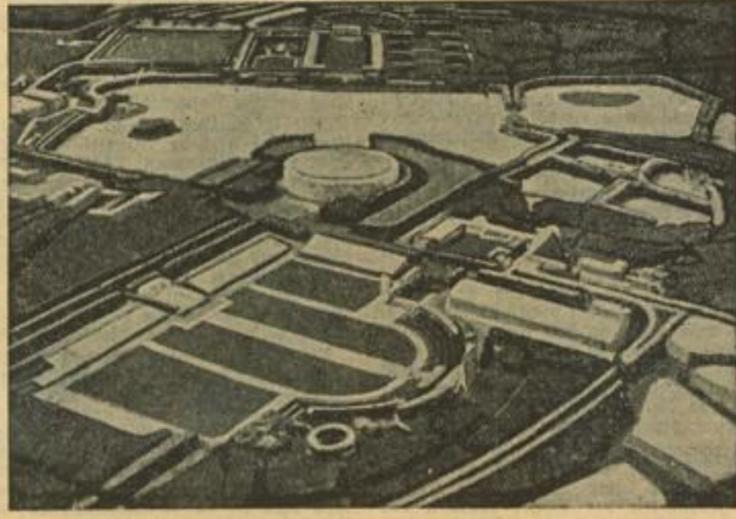
### 10 Sonderzüge

zusammengestellt. Es war keine leichte Aufgabe, aus den einander benachbarten Kreisen jeweils die erforderliche Zahl von Fahrtteilnehmern für die einzelnen Züge zuzuteilen. Verzeichnis der Züge, Abgangstationen und -zeiten siehe unten.

### Unterbringung

8200 Mann werden in sieben Massenquartieren untergebracht, 800 Frauen sowie 600 Schwerkriegsbeschädigte, Arbeitsinvaliden und alte Leute kommen in Privatquartier. Die Nürnberger Hotelquartiere sind jetzt schon fast restlos beschlagnahmen.

Autos können am Dienstag, 4. September, 18 Uhr, nicht mehr in die Stadt Nürnberg einfahren. Von diesem Zeitpunkt an können die Parkplätze an der Peripherie der Stadt zu



Der Luitpoldhain, der nach Anweisungen des Führers für den Reichsparteitag umgestaltet wird

# 1 Lokales: MANNHEIM

## Früher Abend

Werklich nehmen die Tage ab. Früher läuten die Glocken den Abend ein. Wieder müssen wir erkennen, daß wir uns des Sommers Ende, dem beginnenden Herbst nähern — wieder, denn, obwohl sich jedes Jahr daselbe wiederholt, es ist uns doch im Augenblick des Gewahrwerdens neu. Und neues Bewußtsein lehrt in einer bestimmten Stunde bei uns ein, das Bewußtsein, daß der Höhepunkt der Jahreszeit überschritten ist. Herbstliches Können wird drinnen und draußen überall rege. — In sonnigen Mittagsstunden können wir wohl diese nachdenkliche Stimmung mit einem Lächeln verfolgen, indem wir freudig auf die uns noch umgebende sommerliche Pracht weisen. In der Sonne leuchten ja die Dahlien noch einmal so schön! Aber wenn dann die Dämmerung kommt, wenn die frischen Winde über leere Felder streichen und die Herbstzeitlosen zum ersten Male aus dem Teppich der Blüten schimmern, wenn leichte Nebel darüber hinwegfallen, dann gibt es keinen Zweifel mehr und die Natur, die sich zu ihrem Feierabend rüstet, läßt leise, schwer-mütige Melodien erklingen, Melodien vom Abschiednehmen des Sommers. — So stehen wir in der Wende zweier Jahreszeiten, gehören beiden an und möchten doch die eine nicht von uns lassen, möchten noch so viel vom Sommer kosten dürfen, als er nur geben kann. Doch die Tage vertinnen, ehern vollendet sich das Geseh des Jahres. Wir können nur zuschauen, warten und hoffen!

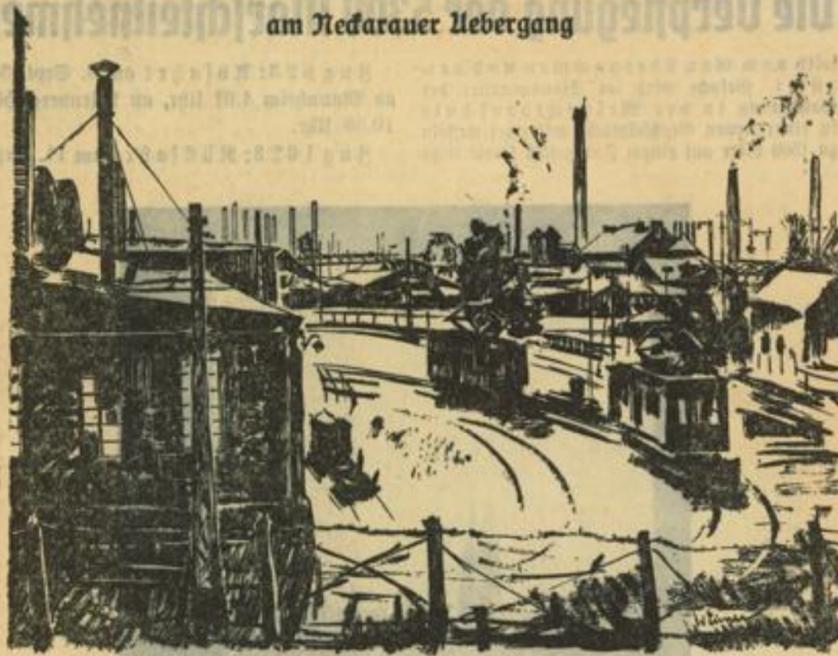
**Überfahrende Schlichtung.** Die Städtische Versicherungsgesellschaft in C. 2, 1 bleibt am kommenden Samstag wegen Reinigung geschlossen.

**Gegen einen Baum gefahren!** In vergangener Nacht fuhr am Sülichen Ortsausgang von Seidenheim ein Personentransportwagen aus noch unbekanntem Grund gegen einen am Straßenrand stehenden Baum und wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Der Führer des Wagens, der bis jetzt ebenfalls noch nicht bekannte Verletzungen erlitten, wurde durch einen anderen Personentransportwagen in das Heidelberger Krankenhaus gebracht.

**NS-Kulturgemeinde.** Für unsere sechs Dichterbände im kommenden Winter werden Dauerkarten zum ermäßigten Preis von 3 RM für Mitglieder und 5 RM für Nichtmitglieder ausgeben. Der Vorverkauf ist in unserer Geschäftsstelle im Dorf-Wesfel-Haus, L. 4, 15, Zimmer 12, und in folgenden Buchhandlungen: Volkliche Buchhandlung, Buchhandlung Bender und Buchhandlung Kemnitz. Der erste Abend findet schon im September statt.

**Pilzwanderung.** An der gestrigen Pilzwanderung in Biernheim nahmen etwa 100 Personen aus Mannheim und Weinheim teil. Das Ergebnis war sehr zufriedenstellend. In 2½ Stunden hatten die Teilnehmer ihre Bedürfnisse gesättigt mit Steinpilzen, Regenröhren usw. Es wird nochmals an die Pilzwanderung am Sonntagvormittag in Ostersheim erinnert. Treffpunkt am Bahnhof Ostersheim um 15 Uhr. Mannheim ab 14.25 Uhr, Schwetzingen ab 14.33 Uhr. — Am Sonntagvormittag ist in Heidelberg eine Pilzwanderung. Treffpunkt um 9 Uhr an der alten Brücke. — Am kommenden Mittwoch ist in Nordorf eine Pilzwanderung. Treffpunkt am Bahnhof Nordorf um 14.45. Mannheim ab mit der Rhein-Haardt-Bahn (Friedrichsbrücke) 14.03, Ludwigshafen (Ludwigshafen) ab 14.18 Uhr. Rörchen und Messer nicht vergessen! Die Teilnahme von Kindern ist unerwünscht.

## Blick von der neuen Auffahrtstraße am Neckarauer Uebergang



HB-Klichsche

Zeichnung von W. Eimer

## Eine begrüßenswerte Maßnahme

### „Verkehrslokal der NSDAP“ — Unzulässige Wirtschaftswerbung

Nach den Richtlinien des Berberats der Deutschen Wirtschaft darf die Werbung u. a. nicht das politische Fühlen und Wollen verletzen. Eine solche Verletzung der Werbegrundsätze liegt, wie im Mitteilungsblatt des Berberats ausgeführt wird, zweifellos vor, wenn von Dienststellen der Partei privaten Unternehmen Empfehlungen gegeben werden oder sogar die Firmen selbst eigenmächtig sich in ihrer Wirtschaftswerbung auf die NSDAP beziehen. Die Reichsleitung der NSDAP habe wiederholt in aller Öffentlichkeit bekanntgegeben, daß die Ausstellung von Empfehlungen an private Firmen durch Dienststellen der Partei in keinem Falle statthaft

ist. Die in Frage kommenden Dienststellen, die unbesugterweise Empfehlungsschreiben zur Verfügung gestellt haben, würden dementsprechend von der Reichsleitung zur Rechenschaft gezogen. Die NSDAP könne nicht dulden, daß einzelne Firmen ihre Propaganda mit dem Namen der NSDAP betreiben und sei entschlossen, in allen ihr bekannt werdenden Fällen energisch dagegen einzuschreiten.

Ein weiterer Mißstand bestand darin, daß eine Anzahl Gaststätten, in denen irgendeine Untergliederung der NSDAP verkehrte, sich als „Verkehrslokal der NSDAP“ bezeichneten. Viele Gaststätteninhaber hatten sich sogar um den händlichen Besuch einer Untergliederung der Partei bemüht, um dadurch eine solche Bezeichnung führen zu können. Es kann jedoch, wie der Berberat betont, bei der heutigen Ausdehnung der Partei auf das ganze Volk nicht als ein Verdienst angesehen werden, Parteilokal der NSDAP zu sein. Insbesondere aber ist es nicht angängig, daß diese Gaststätten ihren Wettbewerbern gegenüber aus dieser Tatsache Kapital schlagen. Die Reichsleitung habe daher auch hier dem Mißbrauch des Namens der NSDAP einen Riegel vorgeschoben und derartige Bezeichnungen untersagt. Es seien daher künftig nur noch Bezeichnungen, wie: „Hier verkehrt der Nationalsozialist“ oder „Verkehrslokal der Nationalsozialisten“ gestattet worden. Trophend sei es erforderlich, daß auch eine solche Bezeichnung den Tatsachen entspreche, denn jede Irreführung des Publikums werde auch hier verfolgt.

Wenn es einem Volksgenossen gut geht, soll er immer dankbaren Herzens derer gedenken, die Tag für Tag im harten Kampfe um ihr harges Brot ringen.

Sein Dank sei die kraftvolle Beitragsleistung zur

### NS-Volkswohlfahrt,

vermöge der er die Not in jeglicher Form bekämpfen hilft.

Volksgenosse, kennst du die Not? — Nein? — Dann danke deinem Schöpfer dafür, indem du Mitglied der

### NS-Volkswohlfahrt

wirst. Diese kennt die Not in jeder Gestalt und bekämpft sie nach Kräften. Hilf diese Kräfte stärken!

**Unter Abend des Männer-Gesangvereins Concordia, Mannheim.** Der Verein hielt seinen allmonatlich stattfindenden Familienabend ab. Der Besuch der Veranstaltung war ein sehr erfreulicher. Die Vergnügungskommission hatte wiederum ein erstklassiges Programm zusammengestellt, so daß jedermann mit dem Gefühl nach Hause ging, wieder einen genussreichen Abend verbracht zu haben. Mitglieder der Streichkapelle der 29. SS-Motor-Standardarte erfreute die Hörer mit ihrem unermüdbaren und vorzüglichen Spiel. Als Humorist war ein bisher wenig bekannter Mann, Herr **W. Eimer**, gewonnen worden, der mit seinen Vorträgen die Zuschauer wahrhaftig begeisterte. Wir wünschen nur, daß man diesen über dem Durchschnitt stehenden Humoristen noch öfters zu hören bekommt. Nicht unerwähnt sei auch das Altherren-Quartett, die Mitglieder Buchholz und Felder, sowie Herr Karl **Schäfer**, die durch ihre Vorträge die Anwesenden erfreuten. Zum Schluß sei auch noch das vorzügliche Jung-Concordia-Quartett erwähnt. Alles in allem, ein abwechslungsreicher Abend, der die Mitglieder des Vereins bis nach Mitternacht zusammenhielt.

**Eine Seltenheit im Obstgarten.** In Gartenstadt-Hochfeld kann man in einem Garten zwei Kirschbäume sehen, von denen der eine große ausgereifte Kirsche hat und dabei frisch blüht, während beim zweiten Baum jetzt erst die Blüten aufbrechen.

**Gutes Pflanzjahr.** Fast überall gedeiht im Sommerjahr 1934 das Obst vorzüglich, ob es nun Birnen, Äpfel, Zwetschgen oder Kirschen sind. Ausnehmend groß ist auch der Reichtum an Pfirsichen, wo Pfirsichbäume oder -büsche stehen, blühen sie sich unter der Last der Früchte. Von Obstzüchtern hört man, daß der diesjährige Pfirsichertrag

der beste seit 20 und mehr Jahren

sei. Im Vorjahr wurde im badischen Oberland die Pfirsichblüte in einer kalten Frühjahrsnacht bis auf einen geringen Rest vernichtet. Der damals entstandene Schaden wird durch die neue Rekorderte an Pfirsichen mehr als ausgeglichen.

**Im Silbertranz.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen, am Samstag, 25. d. M., Herr Leo **Sasenfuh** mit seiner Ehefrau **Elisabeth**, geb. **Hirsch**, Güterhallenstraße 2b.

spottbilliges Motorboot und gondelt mit seinem eigenen Auto auf dem See herum. Einfacher geht nicht mehr. Darum: **Aquamobil ahoi!**

## Veranstaltungen im Planetarium

in der Zeit vom 26. August bis 2. September  
**Sonntag, 26. Aug.:** 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors. 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildervortrag: „Die Planeten und ihr Lauf.“  
**Dienstag, 28. Aug.:** 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
**Mittwoch, 29. Aug.:** 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
**Donnerstag, 30. Aug.:** 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
**Freitag, 31. Aug.:** 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
**Sonntag, 2. Sept.:** 16 Uhr und 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
 Eintritt 50 Pf., Stud. und Schüler 25 Pf. Erwerbloslose haben zu den Vorführungen des Sternprojektors und zu den Vorträgen am Sonntag nachmittags freien Eintritt.

## Rundfunk-Programm

für Samstag, 25. August  
**Mittwoch, 5.45** Eberl, 6.15 Frühwetter, 6.40 Zeitungs- und Meldungen, Wetterbericht, 10.00 Nachrichten, 10.30 Lieber von Franz Rdt., 10.30 Schallplatten-Vorprogramm, 11.55 Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 J. W. R., 13.20 Lustiges Wort, 14.00 Konzert, 14.30 Pitter - Jugend - Funf, 15.30 Volkstümlicher Gorgesang, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.20 Fernlieber nach Gedichten von E. Br. Mählen, 19.00 Punkte Stunde, 20.00 Nachtraktanten, 20.15 „Sommerliches Glück“, ein Kunstpiel, 21.15 Tanzzeit, 22.30 J. W. R., 23.00 Tanz im Rondenstern, 24.00 Nachmusik.  
**Deutschlandsender:** 6.30 Frühkonzert, 11.45 Erdkunde im neuen Reich, 12.00 Reichswehrtagebuch aus dem Garten der Rundfunkausstellung, 13.30 Ansbürgerkonzert zur Kunstausstellung, 18.00 Vortragsabend, 19.30 Arbeitskamerad, da bist gemeint! 18.30 Vortragsabend: sprachen! Lustige Zwischenspiele, 20.10 Je länger — je lieber, 23.00 Tanz im Rondenstern.

## Abschied von der guten alten Fähre . . .

### Aquamobil ahoi! / Reportage von Oskar H. Reiner

Ja, sie wird nun bald endgültig schlafen gehen, die gute alte Fähre, wie wir sie seit unseren Kindertagen kennen. Wer ist nicht schon einmal mit ihr gefahren? An irgendeinem Fluß konnten wir mit dem Wagen nicht mehr weiter. Nirgends eine Brücke in Sicht! Da half dann die gute alte Fähre. Mit Ach und Krach schoben wir das Auto auf den Kahn, und dann ging's los, hinüber zum jenseitigen Ufer.

Ach ja, das waren noch Zeiten. Da stieß der alte Fährschiffer mit dem grauen Vollbart die Stangen tief ins Wasser, und Meter um Meter glitt die handbetriebene Fähre durch die Fluten. Mit der Zeit fanden das die Mitmenschen zu langsam. Man holte den Motor, baute ihn in die Fähre, und nun ging's bedeutend fixer.

Aber auch damit waren wir nicht zufrieden. Eine Motorfähre will gepflegt und gut behandelt sein. Sie ist weder allzu billig im Bau noch im Betrieb. Das Schönste wäre doch, die Billigkeit einer handbetriebenen Fähre mit der Schnelligkeit und Bequemlichkeit einer Motorfähre so zu verbinden, daß keine Kosten entstehen.

Unmöglich — denken Sie? Nichts auf unserer technischen Welt ist unmöglich! Man hat dieses Wunderfahrzeug bereits erunden: Es nennt sich schlichtweg **Aquamobil**! Und funktionieren tut es — aber wir wollen nicht vorgreifen. Es hätte wenig Wert, eine unverständliche technische Erklärung vom Aquamobil zu geben. Das Grundprinzip ist dieses: Man fährt mit seinem Auto auf einen Kahn, verbindet die Autoräder mit den Triebachsen dieses Rahms, und fertig ist die neue Schnellfähre.

„Wie alt ist diese Erfindung?“, fragen wir den Mann, der seit Jahren mit den Erbauern

bekannt ist und die Entwicklung Tag für Tag verfolgt hat.

„Wir machten schon im Herbst 1933 Probefahrten mit einer Versuchsfähre“, ist die Antwort, „allerdings bei Nacht und Nebel, wo uns niemand sah.“

„Bestand damals Gefahr, sich eventuell zu blamieren?“, fragen wir schmunzelnd.

„Unser Mann schmunzelt auch und antwortet weiter nichts.“

„Wie ist die Sache bei starkem Wellengang?“, ist unsere nächste Frage.

„Ausgezeichnet!“ erhalten wir zur Antwort. „Weber Steuerfähigkeit noch Seetüchtigkeit lassen zu wünschen übrig. Mit halber Motorkraft fahren wir acht Kilometer die Stunde — aber das genügt, denn um was für Entfernungen handelt es sich denn schon?“

„Nichtig überlegt! Außerdem darf man nicht übersehen, daß der Besitzer der Fähre gratis fährt, denn er läßt den Autofahrer seinen eigenen Betriebsstoff verbrauchen.“

„Darf man einmal einen Blick auf das Boot werfen?“

„Bitte sehr!“ Wir sehen vor uns einen schwimmenden Kasten, der vorn und hinten zugespitzt scheint und an den Seiten Schaufelräder trägt, wie man sie ungefähr bei den alten Raddampfern sah. „Nicht Meter lang, und nicht ganz drei Meter breit“, erläuterte uns der Mann, „das Gerippe besteht aus einer Eisenkonstruktion, der Bootkörper selbst aus Holz.“

„Donnerwetter — die Sache sieht, weiß der Himmel, stabil aus. Ueber das Tragwerk ragen seitlich in rund einem Meter Höhe kräftige Bänke empor, die das Wasser abhalten und für immer trockenen Laderaum sorgen.“

„Wie werden die Autos an- und abgefahren?“ ist unsere nächste Frage.

Der Mann öffnet am Vorder- wie am Achterende ein paar solide Türen, durch die der Wagen mühelos hindurchfährt. Diese Türen, die während der Fahrt im spitzen Winkel geschlossen werden, sind es eigentlich, die dem an sich rechteckigen Boot den Eindruck von spitzen Vorder- und Achterenden geben. Hier befinden sich auch je ein ausbalanciertes Steuer, um sowohl Automobile mit Heck- wie mit Frontantrieb benutzen zu können.

„Wie ist der Tiefgang?“

„Mit Auto und sechs bis acht Personen nur rund 0,26 Meter, bei Höchstlast vielleicht 0,36 Meter. Das gilt aber nur für dieses Modell hier! Später werden auch größere Fähren mit bedeutend höherer Tragkraft hergestellt, die schwer beladene Lastwagen anrollen können. Aber das geht natürlich nicht so schnell.“

„Wie findet nun die Kraftübertragung vom Auto auf das Aquamobil statt?“

„Die ist denkbar einfach“, antwortete unser Mann, „es gibt da keinerlei verwickelte mechanische Verbindungen: Mit dem Befahren der Fähre ist auch schon die Verbindung fix und fertig! Bei Vorder- wie bei Hinterrad-Antrieb läuft die Fähre immer in die Richtung des Fahrers, der bequem in seinem Auto Platz nimmt und steuert, als ob er auf dem Lande wäre. Gesteuert wird das Boot durch einfache Seilübertragung auf das Steuer des Autos. Wenn dann der Wagen die Fähre verläßt, hält eine Hebelbremse die Antriebsrollen fest.“

Tatsächlich — eine wundervoll praktische Erfindung. Wo kann das Aquamobil nicht überall flottend einbringen? Wenn Brücken entzweit sind und vorläufig nicht ausgebessert werden können — das Aquamobil rettet die Lage. Stoppt man eine Anzahl Fähren dieser Art hintereinander, hat man in Rekordfrist eine praktische, tragfähige Fährbrücke. Bei Hochwasser kann man es zu Rettungsfahrten benutzen. Und was macht gar ein Wochenender, der sein Häuschen am See und einen kleinen Wagen sein eigen nennt? Er macht sich daraus ein

# Mannheim

## von der „anderen Seite“

Stadtrundfahrten enthüllen die Schönheiten unserer Industriemetropole — Der Eingeborene lernt seine Vaterstadt erst richtig kennen — Der Fremde ist erstaunt und begeistert

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß sich der Fremde unter der „Fabrikstadt Mannheim“ im Allgemeinen eine graue und ruhgeschwätzte Stadt vorstellt, deren nüchterne Sachlichkeit wenig Anregung — geschweige denn Erholung bieten könne. — Und wenn ihn nun nicht gerade geschäftliche Angelegenheiten oder unvermeidliche persönliche Bindungen nach Mannheim rufen, dann jagt er es vor, diesem „uninteressanten Reiseziel“ fernzubleiben. War er aber dann tatsächlich nach unserer Heimatstadt gekommen, dann erfährt ihn unweigerlich tiefes Erstaunen. Alle die trüben Vorstellungen waren über den Haufen geworfen! Ja! War denn das, was er da alles sah, wirklich Mannheim? Wo man sich rauchende Schloten, gewaltige Industriewerke und kahle Fabrikhöfe vorstellte — wundervolle Bauten mit reicher geschichtlicher Vergangenheit — gepflegte Anlagen, Kunsttempel, reizende Parks mit idyllischen Weichern und schöne, breite Straßen, über die der Großstadtverkehr dahinbraust.

Mit Begeisterung erkennt der Fremde, mit welcher Großzügigkeit, welchem Weitblick und mit welchem natürlichen Schönheitsinn unsere Stadtväter dereinst das Bild unserer Heimatstadt formten und gestalteten. Begünstigt durch den ungewöhnlich großen Flächenraum ermöglichte man damals schon die Trennung zwischen dem rein Großstädtischen und dem ausgesprochenen Industriegepräge. Dadurch ist unsere Stadt selbst freigeblich von dem deprimierenden Eindruck einer absoluten Fabrikstadt, obwohl sie gewaltige Werke und zahlreiche kleinere Fabriken — allerdings überaus geschickt gelagert — beherbergt.

Es ist aber nicht allein mit dieser Feststellung getan, sondern das Gebot der Stunde, dem ankommenden Fremden auch die Möglichkeit zu geben, sich durch einen möglichst umfassenden Rundblick von den vielfach unbekanntem Schönheiten Mannheims zu überzeugen. Und diese Aufgabe hat der Verkehrsverein Mannheim, an dessen Spitze der neue, äußerst rührige Direktor **Döttler** steht, klar erkannt. In engster Fühlungnahme mit der Omnibus-Verkehrsgesellschaft wurden im Rahmen einer großzügigen Verkehrsverbundung die beliebtesten Stadtrundfahrten

wieder eingeführt. Schon am morgigen Samstag wird die erste Fahrt vom Stapel gehen. Doch nicht allein der Fremde soll Teilnehmer dieser wundervollen Fahrt sein, sondern auch der Mannheimer soll vor allem einmal die Schönheiten seiner Heimatstadt kennenlernen, denn — und das ist eine sehr bedauerliche Tatsache —

viele Mannheimer kennen ihre Geburtsstätte noch nicht einmal richtig und nahmen sich in der Hast unserer Tage noch nicht die Zeit, die hohen Schönheiten, auf die Mannheim mit Recht stolz sein kann, zu bewundern.

Es ist darum geradezu eine Ehrenpflicht für einen rechten guten Mannheimer, an der Fahrt morgen nachmittag teilzunehmen, damit er dann mit Recht sagen kann, wenn er in fremde Städte kommt:

„Es gibt nur ein Mannheim!“

Auch wir werden an der Fahrt teilnehmen und in unserer Montag-Ausgabe über den Verlauf und die Eindrücke unserer Lesern ausführlich berichten. Die Fahrt beginnt morgen nachmittag um 2 Uhr ab Paradeplatz und nimmt folgenden Weg:

Paradeplatz — Breite Straße — Schloß — Lindenhofüberführung — Rennershofstraße — Rheinpark — Stephanienpromenade — Emil-Jedel-Straße — Meerwiesenstraße — Speyerer- — Redarauer Straße — Redarauer Ueber-

gang — Schlachthof — Augusta-Anlage — Luisenpark — Otto-Red-Strasse — Friedrichsplatz — Kunsthalle — Rosengarten — Christuskirche — Berderstraße — Tennisplatz — Adolf-Hitler-Brücke — Kaserne — Kaiserlicher Straße — Bäderweg-Siedlung — Käfertal — Mandelsiedlung — Karlsruher — Neu-Gladbach — Waldschule — Gartenstadt — Rinderreichensiedlung — Altrheinstraße — Luzenberg-Schule — Dissen-Brücke — Friesenheimer Straße — Hindenburg-Brücke — Luisenring — Straße zwischen U 1 und 2 — dann R 1 — Markt- — Nationaltheater — Jesuitenkirche — Schloß Rheinbrücke — Pfalzau — Friedrichsplatz — Ende Schloß.

Ober: Die Jesuitenkirche

Mitte: Der Mannheimer Freihafen um 1840

(Der Hafen ist im heutigen Verbindungsstapel ausgegangen. Das Hauptgebäude ist das Zollamt)

Unten: Friedrichsplatz mit Wasserturm und Rosengarten

Sämtliche Reproduktionen HB-Klischeo



## 28 Jahre Verkehrsverein Mannheim

Seine Aufgaben im nationalsozialistischen Staat — Der Verein und die Mannheimer Geschäftswelt — Was leistet der Verein?

Es sind schon 28 Jahre seit der Gründung des Mannheimer Verkehrsvereins der. Geschäftswelt waren es, die am 13. Oktober 1906 den Plan zur Gründung des Vereins fassten und am 30. Januar 1906 im Bürgerausschußsaal die erste konstituierende Versammlung des Verkehrsvereins Mannheim e. V. abhielten.

Seit der Zeit ist der Verkehrsverein bemüht

gewesen, für das Gemeinwohl zu arbeiten. Die nationale Erhebung brachte auch auf dem Gebiete der Verkehrsverbundung grundlegende Veränderungen. Nach einem Reichsgesetz vom Juni 1933 schuf die badische Regierung im Januar 1934 ein Gesetz zur Bildung des Landesverkehrsverbandes Baden. Diesem Landesverband, einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, ist auch der Mannheimer Verkehrsverein angeschlossen. Damit treten an Stelle der alten liberalistischen Grundsätze über den Fremdenverkehr die Grundsätze des neuen Staates. Der Fremdenverkehr muß eine Brücke werden, über die die deutschen Gauen und die Völker anderer Länder sich einander näher kommen. Trennende Schranken sind zu beseitigen und Verständnis ist zu erwecken für deutsches Wesen und deutsche Kultur. Die Ausländer müssen den großen Reichtum unserer völkischen Kultur und die besten Charaktereigenschaften unseres Volkes kennenlernen und zu Freunden Deutschlands werden.

Der Verein läßt sich ganz von den Gesichtspunkten leiten, die Stadt Mannheim als Industrie- und Handelszentrale am Rhein und Neckar, als die Stadt des guten Einkaufs und des soliden Handwerks aus der Umgebung herauszuheben und sie als Aufenthaltsort zu kennzeichnen.

Die Geschäftswelt unserer Stadt ist in erster Linie dazu berufen, an diesen Aufgaben mitzuarbeiten. Ein gut geleiteter und gepflegter Fremdenverkehr befördert die Industrie, den Handel und das Gewerbe, wie kaum ein anderer wirtschaftlicher Vorgang. Außerdem ist im Fremdenverkehr bzw. durch die Belebung des Verkehrs eine Arbeitsbeschaffung für zahlreiche Volksgenossen zu erblicken.

Für den Verkehrsverein ergeben sich aus diesen Gesichtspunkten heraus folgende Aufgaben:

1. Der Ausbau der Kulturverbundung durch leicht verständliche und gebiegene Vorträge

über die Mannheimer Geschichte im Zusammenhang mit der Mannheimer Gegenwart, und zwar nicht nur für Fremde, sondern auch für Einheimische und für die Schulen. Das erfordert die Ausbildung und die Schulung besonderer Führer und kann nur gelingen in Zusammenarbeit mit allen denjenigen Stellen, die durch ihre Tätigkeit zur Mitarbeit berufen sind und den Parteiorganisationen und Formationen.

Dazu gehört besonders auch die Werbung für das Theater, für große Konzerte, für unsere Ausstellungen aller Art, Verkehrseinrichtungen, Industrie, Geschäfte und Gewerbe und für wertvolle Veranstaltungen.

2. Das planmäßige Auffangen des Fremdenverkehrs und die Lenkung dahin, daß dieser Verkehr sich zum gegenseitigen Nutzen auswirkt. Wer nach Mannheim kommt, soll angenehm überrascht sein, und wer Mannheim verläßt, soll die Genugtuung mitnehmen, hier besonders gastfreundlich aufgenommen und behandelt zu sein.

3. Die Anregung zum Besuch und zum Aufenthalt in unserer Stadt, damit die Fahrt hierher begehrenswert wird.

Das kann gelingen, wenn wir mit dem gleichen Fleiß und der gleichen Zähigkeit auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs arbeiten, wie wir es vorbildlich auf dem Gebiete der organischen Überwindung der Arbeitslosigkeit vor uns sehen und wenn wir den Mut aufbringen zu einer mit neuem Geist erfüllten Propaganda. Erforderlich ist jedoch für einen dauernden Erfolg, daß alle Kräfte miteinander arbeiten und die Führung des Verkehrsvereins das Vertrauen und die Unterstützung der Bevölkerung findet.

Die Leistungen

des Verkehrsvereins nach diesen Aufgaben zelaen sich:

1. In den organisierten Führungen durch die Stadt, im Schloß, im Planetarium, in der Kunsthalle, durch die Hafenrundfahrten, die neu hinzukommenden Stadtrundfahrten und die bereits genannten Vorträge; sie werden erweitert durch Führungen in Worms, Speyer, Heidelberg und der Pfalz.

2. In der Heranholung von Sonderzügen aus der näheren und weiteren Umgegend. Diese Arbeit soll erweitert werden, um die Besucher auf mehrere Tage hier zu binden.

3. In den Vorarbeiten für Ausstellungen, Kongresse und sonstige Veranstaltungen, neu aufgenommen werden

Vergünstigungen für die Mitglieder:

1. Durch Einrichtung einer Austauschstelle für Theater- und Konzertabonnenten, damit ihre Plätze eine Verwertung finden an den Abenden, an denen sie selbst verhindert sind.

2. Durch Vereinfachung abonnierter Plätze für diejenigen Mitglieder, die aus besonderen Gründen ein Abonnement nicht abschließen können.

3. Durch bevorzugte Plätze oder Preise bei bedeutenden Konzerten und Veranstaltungen.

Alle diese Arbeiten dienen dazu, die Bevölkerung Mannheims mehr als bisher mobil zu machen für die wertvollen Veranstaltungen der Stadt und die Auswärtigen mehr als bislang hierher zu ziehen. Eine günstige Auswirkung auf die Geschäftswelt unserer Stadt kann dabei nicht ausbleiben.



M  
ffen gut geht,  
gens derer ge-  
im harten  
ringen.  
lle Beitrags-  
hrt,  
glicher Form  
die Not? —  
a Schöpfer da-  
hrt  
in jeder Ge-  
kräften. Hilf  
Gesangvereins  
ein hielt seinen  
sittenabend ab,  
war ein sehr er-  
mission hatte  
gramm zusam-  
mit dem Gefühl  
genühreichen  
der der Streich-  
undarte erfreute  
sich und vor-  
war ein bisher  
S i e h n e r, ge-  
Vorträgen die  
Wir wünschen  
m Durchschnitt  
s zu hören be-  
das Altherren-  
sly und Fehbert,  
durch ihre Vor-  
a. Zum Schluß  
ung-Concordia-  
n, ein abwechs-  
Mitglieder des  
sammenhielt.  
n. In Garten-  
m Garten zwei  
der eine große  
bei frisch blüht,  
gt erst die Blü-  
n geduldet im  
rücklich, ob es  
en oder Rüste  
h der Reichtum  
ie oder schliche  
last der Frucht.  
h der diesjäh-  
r Jahren  
abstischen Ober-  
e kalten Früh-  
Rest vernich-  
Schaden wird  
Pflirschen mehr  
der überbrun-  
sttag, 25. d. M.,  
seiner Ehefrau  
enstraße 2b.  
ondelt mit fei-  
herum.  
darum: Aque-  
anefarium  
2. September  
Vorführung des  
Vorführung mit  
neten und ihr  
hr Vorführung  
hr Vorführung  
hr Vorführung  
Vorführung des  
nd 17 Uhr Ber-  
Schüler 25 Pla-  
rführungen des  
Vorträgen am  
ritt.  
mm  
uh  
nt. 6.40 Seitan-  
t. 10.00 Nachsch-  
t. 30 Schallplatten-  
t. 11.00 Mittagskonzert.  
t. 14.00 Konzert.  
t. 18.30 Sprech-  
t. 19.00  
t. 20.15 „Somm-  
t. 21.15 Tanzum-  
t. 21.00  
t. 11.45 Erdkunde  
konzert aus dem  
20 Rindberger  
Sportwochenbau-  
semit! 18.30 Jahr-  
prädik. 20.10 Je-  
Kondensierin.

Die Heide blüht

Kun steht die Heide in roter Pracht. Tausend und aber Tausend Heideglocklein läuten Sommerabschied ein. Die Bienechen und Hummeln summen um das blühende Heidekraut und sammeln Heidehonig.

Mannheimer Wochenmarktpreise

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Rpf. ermittelt: Kartoffeln 5,5-8; Weizen 15-18; Weizenmehl 10-12; Roggenmehl 12-16; Alumentohl, St. 10-40; Karotten, Bchl. 5-7; Gelbe Rüben 8-10; Rote Rüben 8-10; Spinat 12-15; Mangold 5-10; Zwiebeln 9-10; Grüne Bohnen 15-28; Grüne Erbsen 30-35; Kopfsalat, St. 8-15; Endivienalat, St. 5-12; Oberkohlraben, St. 4-8; Abarbarber 6-7; Tomaten 6-10; Radieschen, Bchl. 4-5; Rettich, St. 3-8; Meerrettich, St. 10-40; Schl. Gurken (groß), St. 3-30; Einmachgurken, St. 0,5-0,8; Suppengrün, Bchl. 3-5; Petersilie, Bchl. 4-5; Schnittlauch, Bchl. 3-5; Pfifferlinge 55-60; Steinpilze 30-45; Maronenpilze 25; Kefel 5-20; Birnen 10-18; Birnfisch 12-35; Zwetschen 10-12; Zitronen, St. 4-8; Bananen, St. 5-10; Süßrahmbutter 150-160; Landbutter 135-140; Weicher Käse 25-30; Eier, St. 8-12; Kälbe 100-120; Hühner 120; Barben 60; Karpfen 80; Bresem 50-60; Backfische 35-40; Kabeljau 40-50; Schellfische 50; Goldbarsch 40; Hahn, geschlachtet, St. 120-300; Huhn, geschlachtet, St. 170-300; Enten, geschlachtet, St. 350-500; Tauben, geschlachtet, St. 60-70; Gänse, geschlachtet, St. 600-700; Gänse, geschlachtet, 110; Rindfleisch 75; Kalbfleisch 64; Kalbfleisch 80-90; Schweinefleisch 85.

Eine Hundgrube günstiger Angebote ist heute wieder mal der Kleinanzeigentel des „Salenkreuzbanner“

Vom Reichsbahn-Turn- und Sportverein Mannheim e. V.

Gerätemannschaftskamp und Kludkamp im Schwimmen und Wasserball gegen Reichsbahn-Turn- und Sportverein Koenigsheim. — Regattakamp gegen Reichsbahn-Turnverein Rot-Weiß Frankfurt a. M.

Am Samstag, 18. August, hatte der RTSB Mannheim seine Mitglieder und Freunde in die Turnhalle bei der Kobrifikation zu einem Kameradschaftsabend, verbunden mit turnerischen und sportlichen Wettkämpfen eingeladen. Nicht befreit war die geräumige Halle, als der Vereinsführer die Männer und Frauen der Vorbereitungen begrüßte. Insbesondere erbot er den Turnern aus Kornweihen heimlich den Gruß und betonte, daß die Zusammenkunft nicht vereinbart worden sei, um einen erbitterten Punktekamp zu führen, sondern erneut zu beweisen, daß die Reichsbahn-Turn- und Sportvereine heute nicht mehr um ihre Selbstbestimmung zu kämpfen hätten, sondern fest entschlossen und unentwegt mitarbeiten an dem von der deutschen Turnerschaft gestifteten Ziel - „Breitenarbeit“. Albrecht nahm die Gelegenheit wahr, um an die noch Abseitsstehenden zu appellieren und bedauerte, daß viele die Berufswelt, mit gutem Beispiel voranzugehen, heute bei dieser Großveranstaltung fehlen. Niemand hätte das Recht, von Kameradschaft und Verbundenheit zu sprechen, der das nicht selbst in die Tat umsetzt. Sein Wunsch, daß der höchste Beamte sich recht bald neben den Arbeiter im Turnverein stellt und nach Möglichkeit mitmacht, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zu Medizinballspielen und Freundsünden ist keiner zu alt noch zu ungeschickt. Mit einem Gut Teil und Heil Hitler wurde der Abend dann eröffnet. Nachdem der Gesangsverein „Alpenrad“ sehr rein einige Chöre und Lieder zum Vortrag gebracht hatte, marschierten die Geräteturner auf.

Nachdem die Kornweihenheimer am Sonntag geschlossen in der Peholzigschule für Adolf Hitler ihre Ra-Stimme abgegeben hatten, fand in der Turnhalle eine Abschiedsfeier statt, wo uns die Schwaben versicherten, daß sie gerne wieder mal in das gastfreundliche Mannheim kommen würden. Resp.

Achtung!

Bekanntmachung der Kreisleitung

Am Sonntag, den 26. August, nachmittags 3 Uhr, finden sich Hunderttausende Volksgenossen von der Saar mit ihren Brüdern und Schwestern aus dem übrigen Reichsgebiet auf dem Ehrenbreitstein zu einer machtvollen Saarländere-Kundgebung zusammen.

Der Führer des deutschen Volkes, Reichskanzler Adolf Hitler spricht zum Volk und zur Welt.

Mannheim veranstaltet auf folgenden Plätzen Parabel-Kundgebungen mit Uebertragung der Führerrede:

Mehlpfah, vor dem Rosengarten, Paradeplatz, Platz vor der K 5-Schule, Platz vor der Johannisstraße (Lindenhof).

Achtung!

Mannheim bekundet seine besondere Verbundenheit mit den Brüdern an der Saar durch stärkste Beteiligung aller Bevölkerungskreise.

Sämtliche Ortsgruppenleiter, die Kreisamtsleiter der NSD und Arbeitsfront, der NS-Fachs, des NS-Beamtenbundes, des NS-Juristen- und des NS-Lehrerbundes, die NS-Frauenenschaft, ferner die Führer der SA, SS, der SA, des Arbeitsdienstes und die Führer der Verbände und Vereine werden gebeten, zu dem Gemeinschaftsempfang auf den angegebenen Plätzen aufzufordern, bzw. ihn zu organisieren.

Deutsch die Saar immerdar!

Die Kreisleitung:

gez. Fischer, Kreispropagandaleiter

Wohnungen für kinderreiche Familien

Die Pressestelle des Landesverbandes Bad. Haus- und Grundbesitzervereine e. V. teilt mit: Einzelne in der Tagespresse erschienene Artikel erwecken den Anschein, als ob der Hausbesitzer bei Vermietung von Wohnungen kinderreiche Familien benachteilige. Der bairische Hausbesitzer wehrt sich gegen eine derartige Unterstellung und macht im Interesse einer Aufklärung der Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß die Gegnerschaft der kinderreichen Familien in vielen Fällen nicht bei den Hausbesitzern zu suchen ist, ja, es werden sogar meistens von empfindlichen Mietern dem Hausbesitzer in Bezug auf die Auswahl der übrigen Mieterparteien ganz eindeutige Forderungen ausgesprochen. Es muß dem Hausbesitzer unbedingt zugute gehalten werden, daß er durch die Wohnungszwangswirtschaft in der Verfügungsgewalt über seinen Besitz auf das empfindlichste gebremst ist. Jedermann weiß, daß die Entfernung eines asozialen Mieters die allergrößten Schwierigkeiten für den Hausbesitzer bedeutet. Niemand hat daher ein Recht, dem Hausbesitzer Forderungen zu stellen, deren Durchführung im nationalsozialistischen Staat auch vom Hausbesitzer gewünscht, aber durch die bestehende Gesetzgebung in den meisten Fällen noch nicht oder nur mit großen Geldopfern möglich ist. Es ist auch ein großer Unterschied unter den kinderreichen Familien, denn es kommt ganz auf die Erziehung an, ob sich zahlreiche Kinder in einer Familie gut oder schlecht benehmen.

Wir sind davon überzeugt, daß die Regierung ebenso wie die Partei mit ihren sämtlichen Untergruppen den soliden und deutschführenden Hausbesitzer nicht minder schätzt als den an-

hängigen deutschen Mieter, und daß sie den Mieter, der sich noch immer nicht zur Volksgemeinschaft bekennen vermag, auch dann, wenn es sich um eine kinderreiche Familie handelt, ebenso in die Schranken weist, wie den kinderfeindlichen Hausbesitzer. Diese unsere Ueberzeugung wird bestätigt durch eine Pressenotiz des rassenpolitischen Amtes der NSDAP für den Gau Sachsen, in der der dortige Gaubauauftragte Dr. Belland, Dresden, ausdrücklich erklärt, daß kein Rassenkampf gegen den Hausbesitzer geführt werde, und daß es Pflicht der kinderreichen Familien sei, die vom rassenpolitischen Amt Unterstützung erwarten, daß sie sich hinsichtlich ihrer Lebensführung, insbesondere auch hinsichtlich ihres Verhaltens gegenüber dem Hausbesitzer entsprechend verpflichtet fühlen, und daß unter keinen Umständen von den früheren Pressenotizen zur Frage kinderreicher Familien das Recht abgeleitet werden dürfe, die Hausbesitzer auf alle mögliche Art und Weise zu schikanieren.

Der Gaubauauftragte für Sachsen erklärte weiter, daß das rassenpolitische Amt keine Veranlassung hätte, sich für Familien einzusetzen, die durch eine ungebührliche Haltung und Lebensführung sich die Hilfe der Partei oder ihrer Untergruppen verschaffen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Mitglieder der Bad. Landesverband angehörenden Vereine sich zu der berechtigten Forderung des Führers bekennen und danach handeln. Bei nationalsozialistisch denkenden Hauseigentümern - und das sind die in den großen Verbänden organisierten fast ausnahmslos - wird eine kinderreiche Familie mit gut erzogenen Kindern stets Unterkunft finden.

Dr. W. S.

Essbar oder giftig?

Aus der Arbeit der Pilzberatungsstelle

Pilze sind für jedermann eine willkommene Bereicherung des Mittagstisches, und es ist wirklich ein Glück, daß sie zum größten Teil nur in Gottes freier Natur wachsen, sonst würden diese vielseitig verwendbaren Lederpilze, die in den Geschäften nur als teure Delikatessen angeboten werden, für viele Volksgenossen unerschwinglich bleiben. So aber nimmt man zur schönen Herbstzeit sein Köstchen unter den Arm und wandert hinaus in den Wald, um an versteckter Stelle die beliebtesten Schwammern gewissermaßen an der Quelle zu ernten. Doch die Sammlerfreude wird meist durch das im Hintergrund lauenernde Gespenst der Pilzvergiftung etwas getrübt. Man weiß nicht recht: essbar oder giftig, und in der Ungewissheit läßt man manches Prachtexemplar liegen. Denn man sagt sich:

Lieber zehn essbare Lehenlassen, als einen giftigen mitnehmen.

Soll nun aber am Markt eine Pilzberatungsstelle eingerichtet werden, bei der sich jeder Pilzfischer kostenlos beraten lassen kann, macht das Schwammesammeln nacheinander so viel Spaß. Wie notwendig diese Stelle war, zeigt am besten eine kurze Beobachtung während der Haupterntezeit. Andauernd kommen Leute, die sich bei Dr. Viderich, dem sachkundigen Berater, Auskunft holen. Da kommt eine Frau, deren Sohn ein köstliches Pilze gegessen hat, und da sie seinen Kennzeichen nicht so recht traut, will sie sich Gewißheit holen, ob auch alle genießbar sind. Hier wieder bringt einer ein paar prächtige Schwämme, die er zufällig bei einem Spaziergang gefunden hat, und fragt

nun an, ob er sie beruhigt verpeifen kann. Alle werden durch sachkundige Kontrolle der Pilze bedient, und jeder einzelne Fall wird gleichzeitig benützt, um die Umstehenden zu belehren und ihnen am frischen Exemplar die unterscheidenden Merkmale klarzumachen.

Jeder essbare Pilz hat seinen gefährlichen Doppelgänger und es kann daher nicht genug zur Vorsicht ermahnt werden.

Zur Abschreckung liegen auf dem Beratungsstand immer einige Exemplare des Knollenblätterpilzes, der oft genug noch verwechselt wird, obwohl er zu den giftigsten Pilzen zählt, die wir in unseren Wäldern kennen. Ein einziger Pilz kann unter Umständen genügen, um einen Menschen zu töten!

Kast alle Raufuchsenden kennen Dr. Viderich von den Pilzwanderungen her, wie denn überhaupt die Beratungsstelle der Treffpunkt aller Pilzliebhaber ist. Auffehen erregten z. B. einige Kaiserlinge, die ein Sammler brachte. Der Kaiserling gehört zu den seltensten Pilzen. Er kommt nur alle paar Jahre heraus, und auch dann meist nur während weniger Tage im August. Kein Wunder, daß sich das Gespräch meist um den herrlichen Pilz dreht, dessen alte, rötlichgelbe Kappe so appetitlich frisch glänzt.

Die Tätigkeit der Pilzberatungsstelle erschöpft sich aber nicht allein in der Frage, ob giftig oder nicht; oft genug muß auch auf die falsche Behandlung der Pilze hingewiesen werden. Vor allen Dingen ist immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Pilze schon im Walde

von Schmutz, Laub und Erde zu reinigen sind. Ferner muß betont werden, daß man nur junge Pilze sammeln soll, und daß es falsch ist, die Pilze in Säden und Tüten mit nach Hause zu nehmen. Die Pilze bleiben nur frisch, wenn sie luftig in einem Körbchen oder einer Schachtel liegen, und erst wenn alle diese Kleinigkeiten richtig befolgt werden, kann man sich das Pilzsammeln richtig Spaß.

Berurteilte Schwarzfahrer. Im Vierteljahr April/Juni 1934 sind wegen der Errichtung und des Betriebs nichtgenehmigter Funkanlagen in Baden 183 Personen verurteilt worden. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 245. In 180 Fällen wurde auf Geldstrafe bis zu 150 RM. und in zwei Fällen auf Gefängnisstrafe (14 und 5 Tage) erkannt. Eine Person wurde wegen Weibisse verurteilt.

Kampf gegen unnötigen Kraft. Bei einer gestern abend auf der Redarmer Straße vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs in Bezug auf Beurteilung übermäßig starken Geräusches, wurden zehn Krafträder bean-

Gewinnssung 5. Klasse 43. Preussisch-Schlesische (289. Preuß.) Staats-Lotterie

Table with columns for prize amounts and counts. Includes sub-headers like 'Gewinnssung', '5. Klasse 43. Preussisch-Schlesische (289. Preuß.) Staats-Lotterie', and 'Obne Gewähr Nachdruck verboten'.

Ob der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

Table with columns for prize amounts and counts. Includes sub-headers like 'Gewinnssung', '2. Gewinne zu 3000 M.', and 'Ob der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen'.

20 Tagespremiën. Auf jede gezeigene Nummer sind zwei Prämiën zu je 1000 RM. gefallen, und zwar je eine auf die Los gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

Im Gewinnrabe verbleiben: 820 Tagesprämiën zu 1000 RM. ferner 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 80000, 4 zu 5000, 2 zu 8000, 6 zu 2000, 2 zu 1000, 120 zu 500, 208 zu 800, 458 zu 200, 1088 zu 1000, 2508 zu 500, 9890 zu 800 RM.

Die billigen und guten Trauringe nur von Joh. Klein

Die Kü das Schla sowie Möbel und Die E 3, 1 Bitte genau auf N

Three Auss natürlich v Hellman BREITSTRAS

Modern Schlafz KÜch Wohnz Einzel - siets gut und Friedr. Krä

Sohlerei Sc Lange Rötter gegenüber der Reil

Radio-ELEKTROHA

Kauf Kurz Dugeo Mittele Ecke G

Die gut Ams-B schmeckt doch am na dem Spezial-B Jos. Ams jun.,

Gestern versch Herr Lokomo Wir verliere lichen, pflicht als 29 Jahre Seln Andenke Mannheim- 13007 K Die Beeridung

Matt-Creme macht die Haut zart und matt. M 1.20 50 u. 80 Pfg. Vorzüglich als Puderunterlage

Ob festen oder losen Puder - wer Qualität zu schätzen weiss, wählt "4711" PUDER. Flach-Compact M 1.- Tosca-Compact M 1.80 Filter-Puder M 2.-

reinen sind, man nur junge falsch ist, die nach Hause zu rufen, wenn einer Schwäche Kleingeld macht das

im Vierteljahr Errichtung und Anlagen in worden. Im waren es 245. Strafe bis zu auf Gefängnis. Eine Per-

Bei einer ge- Strafe vorge- dringungsverfö- mäßig starken trüber bear-

erliche erle. Abdruck verboten

zwei gleich ar je einer den beiden

3. August 1934

burden Gewinne

32443	296381
33946	
53016	
7933	66394
8551	165635
29204	311906
1912	48942
2256	100481
74370	179414
26131	215893
50514	271141
29211	319333
25002	325617
32449	375413

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

2400	7231
16393	16989
30445	34803
32768	43237
52890	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611
6892	121311
81012	134828
12768	139237
58580	60048
78321	78598
80201	93239
97113	98513
99489	109611

# Standesamtliche Nachrichten

Die billigen und guten Trauringe von **Joh. Klein, Waldhofstr. 6**

**Die Küche das Schlafzimmer** sowie alles andere Möbel und Polsterwaren  
**Dietrich E 3, 11**  
Bitte genau auf Namen achten!

**Thee Aussteuer!**

natürlich von **Hellmann & Heyd**  
BREITESTRASSE 11-13

Moderne **Schlafzimmer** **Küchen** **Wohnzimmer** **Einzel-Möbel**  
stets gut und billig bei **Friedr. Krämer** nur F 1, 9  
Ehstadsdarlehen werden angenommen

**Sohlerei Schmelcher**  
Lange Rötterstraße 28  
gegenüber der neuen Post  
Reell Billig

**Kauf Kurzwaren** bei **Dugeorge**  
Mittelstraße 90/92  
Ecke Gärtnersstraße

Die gute **Ams-Brezel**

# Durch deutsche Gauen

## Die Wachtenburg bei Wachenheim

Wenn am 25. und 26. August im ganzen Reich der Werbtag für den deutschen Wein stattfindet, so sollte dabei auch jener besonders gesegneten Weinberge gedacht werden, die schon seit Hunderten von Jahren die edelsten Tropfen hervorbringen. Eine richtige Wallfahrt mühte nach diesen Gottesgärten einsehen und einer dürfte fehlen, der nicht in seligen, weinfrohen Stunden die Dankespflicht für die herrlichen Gaben der Natur auf sich geladen hat. Natürlich wäre solche Pilgerfahrt zu weit, wollte man allen den Prominenten unter den Weinbergen würdigen Besuch abstatuen.

Besteigen wir aber die Wachtenburg bei Wachenheim, so haben wir das ganze Edelweindaugebiet vor uns liegen und wir können sogar mit dem gefüllten Weinglas in der Hand zu ihnen heruntergrüßen, denen wir so manchen Genuß verdanken. Kein anderer Pfalz am ganzen Haardtgebirge bietet diese reizvolle und umfassende Uebersicht über die wichtigsten Rebgegenden der Pfalz.

In weiter Runde zu unseren Füßen die sattgrünen, wohlgepflegten Anlagen des Wachenheimer Gerümpel, Goldbühl, Böhlig und Lugensland, deren Erträge zu den besten der deutschen Weine zählen. Rechts anschließend Forst mit seinen weltberühmten Jesuitengärten, Kirchenstüd und Ungeheuer. Weiterhin die Weidheimer und Kuppertsberger Obellagen. Schaut man nach links, grüßt Bad Dürkheim mit Feuerberg, Hochbenn usw. Auch Ungstein, Raststüd und Freinsheim sind sichtbar inmitten der alles beherrschenden Reben.

Schweift der Blick weiter nach dem Horizont, so zeigt sich der Dom von Speyer, der Dom zu Worms, die Industriehäfen von Ludwigshafen

und Frankenthal, das Häusermeer von Mannheim und schließlich auch das Neckartal mit Heidelberg.

Althistorischer Boden ist es, auf dem wir hier stehen. Die Salischen Kaiser haben die Burg auf weithinweisendem Hügel erbaut. Die Hohenstaufen haben sie gegen Einfälle vom Wormsgau her mehr befestigt. Ende des 13. Jahrhunderts kam die Burg in die Hände Rudolfs von Habsburgs und durch Verheiratung seiner Tochter Wechtilde an das Haus Wittelsbach. Dabei wurde die Burg Wachtenburg der genannten Wechtilde.

Heute ragen die Reste des mächtigen Turmes noch empor. Durch eine eiserne Treppe ist die-

ser besteigbar und das wundervolle Panorama wirkt von oben nur noch mächtiger und größer.

Inmitten der übrigen Mauerruinen wirkt manch trautes Plätzchen zum ergötzlichen Aufenthalt. Bei einem Glase guten Wachenheimer Riesling schweift das Auge traumerloren und voll tiefer Bewunderung ob der unergötzlich schönen Natur in die Ferne. Unwillkürlich gedenkt man des 107. Liedes: Oh pfälzer Land, wie schön bist du!

Wenn es gilt, den Tag des deutschen Weines zu begehen, laßt uns an dieser von edelsten Reben umgrenzten Stätte die Huldigung aus vollem Becher bringen. Das 7. Wachtenburgfest wird am gleichen Tage abgehalten.

## Die Nibelungenstraße

Zwischen Bensheim und Worms — Im Lorsch Wald

In einem Gürtel von Obst- und Beimgärten liegt Bensheim an der sonnigen Bergstraße. Das ganze weite Nied am Rhein breitet sich zu Füßen der Odenwaldberge aus. Fern im Blauen ahnt ein gutes Auge die Berge der Pfalz.

Nur sehr wenige der Reisenden wissen von der uralten Straße, die hier ihren Anfang nimmt und in einer Länge von nur 20 Kilometern zum Rheine führt. Nach Worms, der Nibelungenstadt.

Man verläßt das sonnige Bensheim, um in die Rheinebene nach Lorsch zu fahren. In vollem herbstlichen Gold ruht das hübsche Land. Die Straße ist umfäumt von Obstbäumen. Herbst ist hier neben dem Frühling die schönste Zeit des Jahres.

Lorsch ist erreicht. Wir stehen auf Nibelungenland. Schicksalschwere deutsche Geschichte spielte sich hier ab. In weitestemter Einsamkeit gründete hier Ute, die Mutter Kriemhildens, der Sage nach das Kloster auf dem Seebofe bei Lorsch. Das Nibelungenlied nennt das alte Münster die Ruhstätte Siegfrieds. Ein weiteständiger Winkel am Rande des Waldes soll die Gebeine des Helden der Nibelungenlage bergen. Uralte Ueberlieferung!

An Lorsch's große Zeiten erinnert die uralte Reichsabtei. Heute steht nur noch eine felsame kleine Königshalle. Sieghard, der Abt, schrieb hier sein Lied aus von der „Nibelungen Not“.

Aus der Heiligkeit des Tages grühen die Türme von Worms. Der breite Rhein strömt

mit silbernem Wellenlähern vorüber. Im Rosengarten Kriemhildens trifft die Nibelungenstraße den Rhein. Vor grauen Zeiten führt hier der Ferge über den Fluß. Jung-Siegfrieds Stimme klang über den Strom zur trauernden Stadt hinüber. Heut führt auf herrlicher Brück die Nibelungenstraße hinein in die alte Stadt. Wir schauen von der Höhe der Brücke noch einmal zurück in die weite, farbenleuchtende Landschaft. Von Nord nach Süd dehnt sich der Rhein. Im Osten beherrscht der lange weite Höhenzug des Odenwaldes das Blickfeld. Mit einem Blick umspannt das Auge die dunkle Fläche der Lorsch's Waldes. Vor uns, in überraschendem Glanz, liegt die Nibelungenstadt, die älteste deutsche Stadt.

## Kleine Geographiestunde

Sahen Sie schon ...

... das Städtchen „Neustadt an der Linde“, an der Moscher? Dort werden die Reste einer tausendjährigen Linde von 98 Säulen getragen, und jede Säule trägt den Namen eines Kaisers von 1551 an.

... die Krottenseer Höhle bei Neuhaus an der Bergstraße, deren schwarze Halle Knochenreste vorweltlicher Höhlenjäger birgt? Dort befindet sich auch der „Eisberg“, Deutschlands größte Tropfsteinbildung.

... die altertümliche schwäbische Stadt Bönnigheim, in deren Kirche ein Gemälde an die im Jahre 1504 verstorbenen Barbara Schwojerin erinnert, die 38 Söhne und 15 Töchter gebiert?

... das Zwiesel Waldhaus im Pfälzischen Wald, in dessen Nähe mit einer Höhe von 11 Metern und einem Umfang von 6,5 Metern eine der größten deutschen Tannen steht?

## Wachenheim an der Haardt

11 Uhr: Standkonzert am Markt  
2 Uhr: Festzug mit Festwagen und Gruppen  
3 Uhr: Weinfest auf der Wachtenburg (Beilemer Heiner)  
abends: Märchenhafte Burgbeleuchtung und Feuerwerk

## Am Tage des Weines

Sonntag, den 26. August

## 7. Wachtenburgfest

In allen Gaststätten Extra Weine und la. Küche

## SCHWARZWALD — ODENWALD

**Kurhaus-Restaurant**  
BADEN-BADEN  
Treffpunkt aller Fremden!

**Haus Reichert B.-Baden**  
Beste Lage, direkt am Kurgarten und Kasino. - Tel. 176  
Alle Komfort - Zimmer mit Frühstück ab Mak 3.50

**Sasbachwalden**  
Hotel und Pension zur „Gaißhölle“  
schöne Fremdenz. m. fl. Wasser, gute Verpf., Pensionspr. 4.50 bei 4 Mahlz. Bez. H. Romer, Köchenchef

**Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe**  
Chef-Arzt Dr. Stroomann  
Neueste schönste Kuranstalten im Hochschwarzwald  
Günstige Bedingungen Prospekte durch die Direktion  
500 Meter über dem Meer

**Achtung! Nachsaison!**  
Ab 25. August für 40.- RM. - 10 Tage im bad. Schwarzw. Erhol., einschl. 2 Höhenrundfahrten u. allen Nebenkosten  
**Gasthof und Pension Engel, Ottenhöfen**  
26151K

**Hotel Tribergerhof, Triberg, s.w.**  
Gediegen, modern eingerichtete Haus. Gepfl. Küche u. Keller. In Schwarzwald Holzschmittkunst gehaltene Speiseräume. - Nachmittagskaffee auf gesch. Terrasse. Parkpl., Garagen, Stadtauto Haltestelle. Bes. Jos. Schmid

**LANGENARGEN**  
BODENSEE  
EINZIGARTIGES NATURSTRANDBAD, GASTHÖFE UND HOTELS FÜR ALLE ANSPRÜCHE • AUSKUNFT DURCH DEN VERKEHRSVEREIN

**Überlingen Bodensee**  
Die Stadt der Blumen im deutschen Süden  
Auskunft und Prospekte: Städt. Reise- u. Verkehrsbüro Adolf Hitlerplatz am Hafen

**Schönmünzsch Pension Elisabeth**  
im Schwarzwald  
In ruhiger Lage am Wald gelegen. Neu renovierte Fremdenzimmer, Pension (4 Mahlzeiten) Vor- und Nachsaison RM. 3.50. Prospekte durch „Hakenkreuzbanner“.  
Inh.: Elisabeth Batsch.

**Höhenluftkurort Zwieselberg (850 m)**  
Station Freudenstadt, Post-Auto-Verbindung  
**Gasthof und Pension „Auerhahn“ mit Nebenhäusern**  
altbek. Haus, 62 Betten, fl. Wasser, Z.-Heizung, v. Pens. b. erstkl. Verpf. ab 4.- RM. 12713K  
Bes.: A. Gebel

**Hotel PostDobel**  
fließend. Wasser, Zentral-Heizung.  
Pensions-Preis 3.80 RM. 12286K

**Büchenbronn Pension z. Bären mit Metzgerei**  
im Schwarzwald 430-911 m ü. d. M.  
Schöne Fremdenz., schöner Garten, Freibad, Bad im H., herrl. Spaziergänge, Reitsport, Pensionspr. 3.- M. mit 4 Mahlzeiten, beste Verpflegung. Tel. 7343 Plorzh. Hugo Lohm.

**Salmbach (O.-A. Neuenbürg)**  
im Schwarzwald, 620 m ü. d. M.  
**Gasthaus und Pension „Zum Löwen“**  
Besitzer: Albert Stief.  
Altbekanntes Haus. Neu renoviert. Schöne Fremden- Zimmer und Saal. Beliebter Ferienaufenthalt, herrliche sonnige Lage, nahe dem Walde, Liegewiese. Gute Küche. Pensionspreis mit 4 Mahlzeiten 3.50, keine weiteren Nebenkosten. Eigene Milchwirtschaft

**Hettigenbeuern**  
Bad. Odenwald, südlich v. Amorbach P. Buchen Herrl. Ber.-Süd-Lage v. Wald umgeb., m. prächt. Rundblick. Vorzügl. Küche, 4 Mahlzeit. RM. 3.-  
Fließ. Wasser, Bad, Schwimmbad. Prospekt Bes. Max Diedrich

**Lindach am Neckar, Gasthof Pension „Zum Hirsch“**  
von Wald und Bergen umgeben, best. empfohlenes Haus, gute, reichliche Verpflegung, 4 Mahlzeiten; ab 25. Aug. Nachsaison 3.20 RM., 32.- RM. pro 14 Tage, fl. Wasser, gedeckle Terrasse - Telefon Neckargerach 51 - Autogarage 12388K  
Besitzer: Alfred Backfisch

**MOSBACH im Elz- und Neckartal**  
Die Stadt der schönen Fachwerkbauten. Wälder, Bäder. Prospekte durch das Städt. Verkehrsamt. Telefon 541.

**Privat-Pension Fürth i. O.**  
Nähe Lindensfels, schön, ruhig, ganz im Grünen gelegen, sehr gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Preis 3.- RM. 5137  
Robert Brom, Landwirt

**Café-Restaurant zum Kurgarten**  
Neue griechische Weinstuben Neckargemünd  
Treffpunkt der Neckartalausflügler Mittagessen von RM. - 90 an. Wochentags Kaffeegeck zu RM. - 60 u. RM. - 90 - Kaffeekonzert, Sonntags abends Tanz - Parkplatz. 32377K

## Die sonnige Pfalz

Gute Gaststätten gibt es genug in **DEIDESHEIM** aber richtig gemütlich ist's immer im

**Winzerverein**  
Das nach altdeutschem Stil hergerichtete Lokal gefällt auch Ihnen. Großer Saal, Nebenzimmer, gute Küche, eigene Schlichterei. - Zeitgemäße Preise. - Parkplatz. - Im Sommer jeden Sonntag Konzert. - Gartenwirtschaft.  
Büro: Telefon 250 - Wirtschaft: Telefon 351 - Am Bahnhof.

NACHAHMUNG ist die beste ANERKENNUNG!  
aber bleiben Sie beim echten  
**TIROLER NUSSÖL**  
hergestellt u. abgefüllt in Tirol  
Nur echt von  
I. Tiroler Parf.-Fabrik OTTO KLEMENT, Innsbruck  
Fl. 1.00 - 1.50 RM in allen anerkannten Geschäften

Berücksichtigt unsere Inserenten!

## REISELAND ITALIEN

**Riccione**  
Angenehmer und billigster Aufenthalt an der Adriatischen Riviera  
Internationaler Kur- u. Badeort, 10 km feinsandiger, breiter Strand, Badesaison: April-Oktober. Wassertemperatur 17-20°C, 70% Fahrpreismäßigung in Italien. Direkt. Wagen München-Riccione in 14 Stunden. 100 Hotels u. Pensionen. Pauschalpreise: April, Mai, Juni, September, Oktober von Mk. 5.- an. Juli und August von Mk. 6.- an  
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung Riccione und die Reisebüros

## Best empfohlene Vertriebs-Hotels:

**A) Erste Hotels**  
Grd. Hotel Milano & Helvetia  
Hotel des Bains  
Hotel-Pens. Domus Mea  
Hotel-Pens. Bohemia  
**B) Gut bürgerl.**  
Hotel-Pens. Vienna  
Hotel-Pens. Angelini  
Hotel-Pens. Roma  
Hotel-Pens. Mazzoni  
tägliche verteilte Pauschalarrangements:  
A) Ab Mark 73.50 B) Ab Mark 81.50  
Nähere Auskünfte, Prospekte u. Anmeldungen durch die Hoteldirektionen, das Reisebüro Rominger, Stuttgart, Königstr. 21; das Reisebüro „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim und alle anderen Reisebüros.

**Riccione-Grand Hotel** Das größte, modernste und vornehmste am Strand. M.B. Preise. Volle Pens. ab Mk. 7.-, Juli und August ab Mk. 9.-, Prospekte.

Den echten naturreinen „Kallstadter“ und dazu die gute Küche, natürlich in

# KALLSTADT

DER WEINORT FÜR KENNER

Winzergenossenschaft  
Winzerverein  
Natur-Weinhaus Henninger

# „Kerwe“ in Ruppertsberg und Freinsheim

Inmitten des Jbbills am paradiesischen Hoheitsgebirge, zwischen Neustadt und Bad Dürkheim, liegt Ruppertsberg, ringsum eingeschlossen von köstlichen Weinbergen. Die Geschichte Ruppertsbergs läßt sich bis in die Römerzeit verfolgen. Bei Ruppertsberg lag eine alte Feste, die Hohburg, die aber heute bis auf die letzte Spur verschwunden ist. Nur ein berühmtes Weingewann pflanzt ihren Namen fort und bezeichnet die Stelle, wo sich einst die Burg erhob. Daß schon die Römer an diesem geschützten Abhang eine Niederlassung hatten, beweisen die vielen Funde von römischen Gegenständen, die beim Ackerbau von Wingertern, insbesondere in den Jahren 1808 und 1809 in den Jordanischen Weinbergen gefunden wurden. Es befinden sich dabei prächtige, gut erhaltene Gläser, auch solche mit Inschrift, Gefäße aus terra sigillata und gewöhnlichem Ton, ferner über 1000 Münzen aus der Republik und Kaiserzeit. Auch schöne Gegenstände aus der Steinzeit kamen bei Ruppertsberg zutage. Die Hohburg gehörte samt dem Lortz Ruppertsberg dem Rittergeschlecht der Hohburger als Lehen, das aber im Laufe der Zeit an verschiedene Geschlechter überging. Das Lortz Ruppertsberg kam 1090 durch Bischof Job. von Speyer zum Hochstift Speyer und blieb bei diesem, bis das linke Rheinufer französisch wurde. Die Hohburg wurde verschiedentlich zerstört und wieder aufgebaut, bis sie 1794 vollständig abbrannte.

Sträße aus ins obere Stockwerk führenden Treppe.  
Bei Freinsheim wächst hervorragender Wein. Bekannte Weinsorten sind: Oschelskopf, Mustantenbuckel, Gottesacker usw. Eine besondere Eigenart verleiht dem Städtchen sein Obstbau. Viele Tausende von Obstbäumen stehen auf seiner Umgebung, und zur Blütezeit bietet die Umgebung des Ortes einen prächtigen Anblick. In der Obstmarktstraße zu Freinsheim findet jährlich der älteste und größte Obstmarkt der Pfalz statt. Es werden Umsätze von über 100 000 Zentner erzielt. Alljährlich zu Pfingsten findet das von weit her gern besuchte Hagensfest statt.

Es erzeugt wird, muß aber auch konsumiert werden, daher hat die Ausstellungskommission eine weitere Abteilung angefügt, die dem Besucher die Bedeutung eines bisher allzu wenig beachteten Wirtschaftsfaktors in unserem Odenwald und Neckartal näherbringen soll, nämlich die Bedeutung des Fremdenverkehrs. Statistik ist an und für sich ein sehr trodenes Ausstellungsmaterial, darum hat man diese Abteilung lebendiger zu gestalten versucht. So trägt eine Abteilung die Ueberschrift: „Wie denkt sich die Jugend die Werbung für Eberbach?“ Eine Reihe sehr origineller Plakate wird den Besucher interessieren, desgl. eine Reihe Landschaftsbilder, Fassadenmalereien einheimischer Künstler usw.

wird vorgeführt, der Sortenwahl ist dabei besondere Beachtung geschenkt. Wie durch Kleintierzucht der glückliche Besitzer einer Bauernstube die Ertragsfähigkeit seiner Hauswirtschaft steigern kann, zeigt eine besondere Ausstellung.

Für die Entwicklung eines lebhaften Fremdenverkehrs sind besonders wichtig die Verkehrseinrichtungen der Eisenbahn, Post und der Straßenverwaltung. In einem besonderen Stand wird vorgeführt, in welcher Weise die Einrichtungen zur Förderung des Fremdenverkehrs beitragen.

Aber noch ein Weiteres muß zu diesen gegebenen Voraussetzungen hinzukommen, das ist die Gastlichkeit des Werbenden selbst. Der Besucher von Eberbach und Umgebung muß sich gastlich aufgenommen fühlen, dazu ist gute Bewirtung in gemütlichen Gaststätten unbedingt erforderlich. So wird eine Eberbacher Gaststube und eine ländliche Gaststube in schlichter, bodenständiger Aufmachung mit gedecktem Tisch und Odenwälder Spezialgerichten gezeigt. Das Originelle, Bodenständige, will der Gast hier sehen, so wie es geworden und zu Blut und Boden paßt. Alles Brauchtum wird ihn interessieren, die alte Kultur unserer Heimat. Eine Bauernstube mit alten Odenwälder Original-Bauernmöbeln ausgestattet, wird zeigen, daß man vor hundert Jahren mehr Kultur hatte als heute. Diese Werte herauszustellen, wird als besondere Aufgabe betrachtet. Sie stehen in innerlichem Zusammenhang mit dem Ziel unserer neuen Volkserziehung, unserer Gesundung an Leib und Seele.

So beherrscht der Gedanke unserer neuen Zeit die äußerlich scheinbar nicht zusammenhängenden Abteilungen dieser Ausstellung. Inbaldige Worte unseres Führers treten und überall entgegen und gemahnen uns, ihren Sinn zu erfassen und Wirklichkeit werden zu lassen.

Möge es der Ausstellungskommission gelingen, einen kleinen Teil dazu beigetragen zu haben, diese Probleme unserer Zeit vollständig zu machen.

## Der Eberbacher Kuckucksmarkt im Spiegel der neuen Zeit!

Die Veranstalter des Marktes haben seit seiner Gründung besonderen Wert darauf gelegt, nicht nur die Tradition der alten Märkte in ihrer volkstümlichen Art zu wahren, sondern vor allem den alten Bräuchen neuen Inhalt zu verleihen.

Die in jedem Jahre veranstaltete Ausstellung sollte diesem Zwecke in besonderem Maße dienen und es darf wohl festgestellt werden, daß es gelungen ist, in lehrreichen Ausstellungen über wirtschaftliche und kulturelle Fragen, die unser Neckartal und den Odenwald betreffen, wertvolle Anregungen und Aufschlüsse der Allgemeinheit zu geben.

In Fortsetzung dieser Bestrebungen ist auch in diesem Jahre eine Ausstellung vorbereitet worden, die sich mitten in das Zeitgeschehen mit besonderer Bezugnahme auf unsere heimatischen Interessen hineinstellt.

Gesundung unseres Volkstums durch bäuerliche Siedlung, Mobilisierung aller Kräfte der heimatischen Erde, die uns zur Verfügung stehen, ist das große Problem, das uns alle bewegt und uns alle interessieren muß. Brachliegendes Land im Odenwald soll wieder ertragsfähiges Bauernland, wenig ertragreiches Waldgelände soll dem Pflug weichen und wieder Ackererscholle werden. Schollerbude und Hansenswiesenschlag sind daher die Schlagworte, die schon lange in den Köpfen alter Eberbacher und der nachbarnlichen Bauerngemeinden spuken. Was vor zwei Jahren noch als Utopie galt, ist durch das Dritte Reich der Bewirtschaftung näher gerückt. Inzwischen ist die bäuerliche Siedlung auf dem Bergfeld bei Mosbach entstanden und die Siedlung bei Redargerach in Angriff genommen. Darum soll es nicht möglich sein, daß bei einem einträchtlichen Zusammenwirken aller Kräfte unserer Stadt und unserer Nachbargemeinden daselbst auch bei uns zu verwirklichen.

Ein Relief im Maßstab 1:5000 zeigt uns die Lage des Siedlungslandes beiderseits des Neck-

lars auf den Höhen alter Löhlembalagerungen, landschaftlich herrlich gelegen. Dort sollen je acht bis zehn Bauernstellen entstehen. Ihr Aufbau zeigen ein Modell und die Pläne eines solchen Gutshofes. Baustoffe hierfür sind zur Schau gestellt, desgl. Geräte, mit denen ein tüchtiger Landwirt seine Stelle auszustatten hat. Was ein solcher Bauernhof alles erzeugen kann,



Die Mühle von Potsdam

### Stiefstunde

an der Linde, als Kette einer tau Säulen getragen, am einen Ende Stief...

Heute ist Ruppertsberg ein bedeutender Qualitätsweinstadt. Es wachsen die Edelweingewächse an den Lagen Hohburg, Mandelacker, Reiterhald, Solch, Hochstift, Kuhbühl, Arenz, Einsenbühl, Galsbühl, Rißelberg, Goldschmied usw., alles Namen, die für sich sprechen und jeden Kenner aufhorchen lassen. In den Gaststätten der beiden großen Winzervereine ist Gelegenheit gegeben, sich an Ort und Stelle von der Güte der Weine zu überzeugen.

Freinsheim ist ein sehr alter Ort, der urkundlich nachgewiesen schon im 8. Jahrhundert ein geordnetes Gemeinwesen war. Außerhalb des Ortes stand die Ritterburg, ein Wasserwerk, das schon im 12. Jahrhundert den Rittern von Freinsheim gehörte. Im Anfang des 14. Jahrhunderts erwarben die Kurfürsten der Pfalz Burg und Dorf Freinsheim und verlehnten Freinsheim Stadtrecht. Freinsheim blieb bis zum Jahre 1794 französisch, bis das linke Rheinufer an Preußen abgetreten werden mußte. Die aus dem Mittelalter erhaltenen Teile der Stadtbefestigung und Stadtbefestigung sind die schönsten ihrer Art in der ganzen Pfalz. Das Stadtbild ist ein Barockbau aus dem Jahre 1750 mit vier freistehenden Säulen und einer von der

Kommt zur **Ruppertsberger Kerwe** am 25., 26. u. 27. August

Wie immer - die weltberühmten Edelweine

Trinkt **Ruppertsberger Edelweine** IM WINZERVEREIN

Gute Küche - Konzert  
Tanz - Eintritt frei

Zur **Ruppertsberger Kerwe** am 25., 26. und 27. August besuchen wir die Lokalitäten der Winzer-Genossenschaft „Hohburg“ und zwar: **Früher Motzenbäcker TANZ**

Gute Köchen - Ruppertsberger Edelweine  
Der Wirt: W. Rau

**Im Schloß**  
Reiny Gauditz, Leipzig (der gemütliche Sachse)  
Meister sächsischen Humors, Stimmung, urfideler Betrieb  
Der Wirt: A. Keller

**FREINSHEIM**

Kommt zum Freinsheimer Markt am 25., 26. u. 27. August 1934

Großes Konzert mit Tanz - Bestgepflegte Weine - Gute Küche - Geräumiger Saal - 1934er süßer Weißer Fremdenzimmer - Telefon Nr. 81 Amt Freinsheim

Es ladet herzlich ein: **Fritz Heinrich**, Winzervereins-Wirt

Freinsheimer Wein - rassig und rein - laßt schenken Euch ein: in unserer Original-Auschankestelle Amtsstübel (Mayer), Ludwigshafen und vielen anderen guten Weinstuben in Mannheim und Ludwigshafen - Kommt zur Weinlese!

Freinsheimer Winzerverein e.G.m.u.H.

Besuch während des Herbstbetriebes gerne gestattet.

**NECKARGEMÜND** und seine Gaststätten laden herzlich ein zu Sang und Tanz beim deutschen Wein.

Samstag, den 25. August 1934  
**Tennisturnier - Uferbeleuchtung**

Sonntag, den 26. August 1934  
**Schwimm- und Strandfest**

Nachmittags und abends in allen Gaststätten fröhliches Weinfest

25., 26., und 27. August 1934

**Kuckucksmarkt in Eberbach** im badischen Neckartal

Großer Jahrmarkt: Vergnügungspark mit großem Festzelt, Tanzbühne • Ausstellung: Bauernsiedlung im Neckartal: Erzeugnisse, Aufbau und Einrichtung. Kleintier-Haltung für Siedler und Bauer • Fremdenverkehrsverbund: Bodenständige Gaststätten- und Bauernkultur, Odenwälder Spezialgerichte und Kochkunst. Am Sonntag, 26. August: **Weihe der Fahnen der NS-Bauernschaft der Kreise Heidelberg und Mosbach.** Montag, 27. August: **Tag der Landwirte. NS-Bauernkundgebung, Zuchtviehschau und Prämierung. Viehmarkt.**

(Sonntagskarten v. Samstag 12 Uhr bis Montag 24 Uhr gültig, werden von allen Stationen im Umkreis v. 75 km abgegeben.)

**DIE BEZIRKSSPARKASSE EBERBACH**

— die öffentliche mündelsichere Spar- und Kreditanstalt für Stadt und Bezirk —

erledigt für Sie alle Geldgeschäfte

### Baden

#### Badener huldigen dem Führer

Es wird bestimmt für alle die Badener, die anlässlich der zurzeit in Berlin stattfindenden großen deutschen Funkausstellung in zwei Sonderzügen nach dort gekommen waren, ein unvergessliches Ereignis bleiben, gerade den 19. August 1934, den Schicksalstag der deutschen Nation, den Siegestag deutscher Einheit und Volksgemeinschaft, in der Reichshauptstadt erlebt zu haben.

Was konnte es da für die 2500 Badener anderes geben, als diese historischen Stunden weltgeschichtlicher Bedeutung in der Wilhelmstraße vor der Reichszanzlei zu verbringen! Nachdem am frühen Morgen schon im Wahllokal der Ausstellungshallen der Wahlpflicht genügt war, nachdem 2500 Badener erneut die Treue dem Führer bewiesen hatten, zogen dieselben gegen 11 Uhr zum Wilhelmplatz, wo bereits tausende Volksgenossen aus Berlin und aus allen Ecken des Reiches sich eingefunden hatten. Um die Mittagszeit bildete der weite Wilhelmplatz vom Kaiserhof bis zur Reichszanzlei ein einziges wogendes Menschenmeer, das nur den Wunsch hatte, den Führer zu sehen, ihm zuzujubeln und ihm in diesem Jubel den Dank für alles darzubringen, was er für Deutschlands Wiederaufstieg und für jeden einzelnen Volksgenossen geleistet hat.

Gegen 12.30 Uhr erscheint dann ein großes Polizeiaufgebot, um die für den Verkehr nötigen Absperrungen vorzunehmen. Die Berliner haben sich Stühle und Leitern mitgebracht, „hängende Bänke“ sorgen für das leibliche Wohl dieser inzwischen auf Zehntausende angewachsenen Menschenmenge. Sprechchöre ertönen, Rufe erschallen, nationalsozialistische Kampflieder werden gesungen, eine Begeisterung ohne Gleichen hat die Massen erfasst. Die Rheinländer weiteln in den Sprechchören mit den Schleslern und die Badener — besonders eine Gruppe Mannheimer Sonderzugsteilnehmer — mit den Bayern.

Und als dann gegen 12.30 Uhr der Führer sich zum erstenmal an dem historischen Fenster der Reichszanzlei zeigt, da sind im Nu die Absperrungseisen der Schutzpolizei durchbrochen. So zeigt sich der Führer im Laufe des Nachmittags dreimal und jedesmal dasselbe Bild: Nicht endenwollende Heil-Rufe, das Deutschland- und Hork-Bessel-Lied braust empor und nationalsozialistische Kampflieder ertönen.

Während draußen in der Heimat Millionen Volksgenossen diese unbeschreiblichen Begeisterungsszenen, den einzigartigen Fackelzug der SA nur aus dem Rande des Reporiers durch den Rundfunk geschilbert bekamen, durften 2500 Badener diesen weltgeschichtlichen Tag vor der Reichszanzlei in unmittelbarer Nähe des Führers miterleben. Für jeden einzelnen dieser 2500 Badener werden aber diese Stunden unvergesslich sein.

#### Zwei schwere Unfälle

Heidelberg, 23. Aug. In der Brückenstraße wurde am Donnerstagsvormittag ein Radfahrer, ein 54jähriger Köntgenlaborant, von einem in Richtung Handschuhheim fahrenden Straßenbahnwagen von hinten bestialisch angefahren und samt seinem Rad etwa fünf Meter weit auf den Gehweg geschleudert. Der Mann blieb besinnungslos liegen und wurde der Klinik zugeführt, wo ein Schädelbruch sowie starke Abschürfungen festgestellt wurden. — Im Pfaffengrund erlitt gestern ein Kind beim Sturz von der Treppe ebenfalls einen Schädelbruch. Es mußte sofort dem Stadtkrankenhaus zugeführt werden.

#### Dachstuhlgebälz an Neubau eingefügt — Vier Verletzte

Zauberbischofsheim, 23. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Gorchsheim beim Neubau von Joh. Walz. Plötzlich stürzte das Gebälz des Dachstuhls ein. Drei Personen, die sich im Bau befanden, wurden verletzt. Der Besitzer des Hauses erlitt sehr schwere Verletzungen. Leichtere Verletzungen erlitten der Sohn des Besitzers, ferner Simon Weigand und der Landwirt Franz Thoma.

#### Starke Beteiligung der Saar am Südwestdeutschen Heimattag

Karlsruhe, 23. Aug. Erfreulicherweise ist schon heute eine starke Beteiligung der Saar am 2. Südwestdeutschen Heimattag Baden-Pfalz-Saar gesichert. Nicht weniger als drei Sonderzüge mit je 1000 Saarländern werden am Samstag, 22. September, in Karlsruhe zum Heimattag eintreffen, um der feierlichen Enthüllung des Albert-Leo-Schlageter-Denkmal beizuwohnen zu können. Ebenso zeigt die Pfalz ein großes Interesse für den Heimattag, nachdem ihn Gauleiter Bürckel bearbeitet und ihm wärmste Unterstützung gewünscht hat. In einem Pfälzer Weinsaal auf dem Volksfest werden die Pfälzer nicht nur ihren köstlichen Wein auskosten, sondern auch ihrem Humor freien Lauf lassen.

#### Wichtige Mitteilung für die badischen Teilnehmer an der Saarkundgebung in Koblenz

Karlsruhe, 23. Aug. Der Sonderzug der badischen Teilnehmer zur Saarkundgebung in Koblenz wird in Karlsruhe zusammengestellt. Der Sonderzug wird bereits am Samstagabend (nicht Sonntagfrüh, wie zuerst mitgeteilt wurde), und zwar um 21.48 Uhr, Karlsruhe verlassen. Abfahrt in Bruchsal 22.21 Uhr, in Heidelberg 22.55 Uhr und in Mannheim 23.21 Uhr. Der Sonderzug wird rund 1000 Teilnehmer nach Koblenz bringen. Er fährt rechtsrheinisch und trifft 2.53 Uhr Sonntagfrüh in Ehrenbreitstein ein. In geschlossener Zuge marschieren die badischen Teilnehmer von Ehrenbreitstein nach Koblenz in ihr Stammquartier: Evangelischer Bürgerverein, Hindenburgstraße. Die Rückfahrt des Sonderzuges am Sonntag spät abends erfolgt erst nach Schluß der großen Höhen- und Rheinhurgenbeleuchtung. Der Zeitpunkt der Rückfahrt nach Baden wird den Teilnehmern in Koblenz noch mitgeteilt werden. Ankunft in den obengenannten badischen Orten in den Morgenstunden des Montag.

## Dort ist der Weg in die Freiheit...!



Ein schwarzer Jäger zeigt ihn auf! Doch dieser schwarze Jäger ist ein Weib! Dieser schwarze Jäger heißt Johanna!

Das Buch vom „Schwarzen Jäger Johanna“ ist eines, von dem man am Ende nur schweren Herzens scheidet, so leicht es auch begonnen und so flüssig es auch geschrieben ist. — Am Ende hat man diesen

„Schwarzen Jäger Johanna“ und die dunklen Schicksale „seiner“ Lebens herzlich lieb gewonnen. Nicht das Abenteuerliche, Spannende allein ist es, das den Sonderreiz dieses Buches ausmacht. — Vielmehr ist es der

„Schwarze Jäger Johanna“ als Mensch in „seiner“ Kameradschaft und Liebe, in „seiner“ Frische und Treue, der dieses Buch aus dem gewöhnlichen Rahmen heraushebt.

„Schwarzer Jäger Johanna“ Ein Buch ganz großen Formats, voll blutvollem Leben, feurig und heiß. Hier wird nicht Geschichte erzählt, hier wird sie erlebt.

Georg von der Vring ist der geistige Vater des „Schwarzen Jägers Johanna“ Dramatisch und wuchtig hat hier ein Dichter mit hinreißender Kraft das Schicksal nicht nur seines Titelhelden, sondern einer ganzen Generation gestaltet.

Georg von der Vring ist unsern Lesern als Mitarbeiter an unserer Sonntagsbeilage und als Verfasser des am Mannheimer Nationaltheater aufgeführten Kriegsstückes „Argonnenwald“ bekannt.

Jede Mannheimerin Jeder Mannheimer liest ab Sonntag, den 26. August

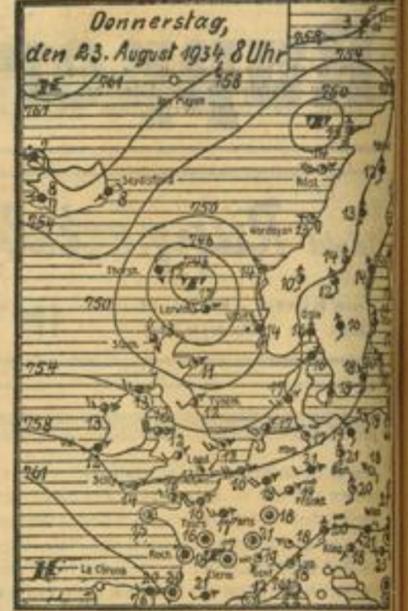
# „Schwarzer Jäger Johanna“

## im Hakenkreuzbanner

Verheerendes Unwetter im Gebiet von Säckingen  
Säckingen, 24. Aug. Die schweren Gewitter, die am Donnerstagnachmittag über Baden hinwegzogen, haben leider auch in Oberbaden zum Teil schweren Schaden angerichtet. Von verheerenden Folgen war es Hagelwetter, das gegen 3 Uhr nachmittags das Gebiet von Säckingen heimsuchte. Hagelschläge in Größe von Taubeneiern richteten innerhalb kurzer Zeit gewaltigen Schaden an. So wurde familiäre Glascheiben und Glasböden in Textilfabriken durchgeschlagen; der Schaden beläuft sich hier allein auf mehrere tausend Mark. Die männlichen Arbeitskräfte von zwei Textilfabriken mußten ihre Arbeiten sofort einstellen und zu Aufräumarbeiten herangezogen werden. Krige Verwüstungen richtete der nachziehende Hagelschlag auch in den Gärtnereien und Treibhäusern der Stadt an. Die Obstbäume haben schwer gelitten, ein großer Teil der Ernte ist vernichtet.

Fahrpreis-Ermäßigung zur Frankfurter Messe  
Die Reichsbahn gibt für die Dauer der Messe vom 16. bis 19. September von allen Bahnhöfen bis zur Entfernung von 100 Kilometern von Frankfurt a. M. sowie von folgenden Bahnhöfen Sonntagsrückfahrkarten aus: Amsbach (Bad.), Baden-Baden, Bad Boll, Bad Rippingen, Bad Wildungen, Bielefeld, Bielefeld, Bonn, Boppard, Brilon, Bruchsal, Eberbach, Erlangen, Eßlingen, Freudenstadt, Fulda, Heilbronn, Hersfeld, Hünfeld, Kassel, Lautern, Karlsruhe, Kassel, Kitzingen, Koblitz, Köln, Landau, Neustadt (S.), Neuwied, Rüsselsheim, Oberstein, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Schweinfurt, Schwetzingen, Sigmaringen, Speyer, Stuttgart, Trossen, Trier, Türkismühle, Wimpfen, Würzburg, Zweibrücken.  
Die Hinreise kann in der Zeit vom 15. bis 19. September jeweils 12 Uhr mittags und 18 Uhr abends angetreten werden. Die Rückreise vor Eintritt der Rückreise an der Hauptstasse in Frankfurt Messe absteigern zu lassen.  
Die Frankfurter Messe umfaßt bekanntlich drei große Abteilungen Möbel, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren sowie Textilien und ist in der Festhalle sowie im Hause der Messe untergebracht, die voll besetzt sind. Der Einkauf in die Abteilung Möbel ist nur Wiederverkäufern gestattet. Die Frankfurter Möbelmesse ist die einzige Herbstmöbelmesse Deutschlands, die weder in Leipzig noch in Köln Möbel ausgestellt werden. Die Dauertarife kosten 2 RM und die Tageskarte 1 RM. Die Messe ist geöffnet vom 16. bis 18. September täglich von 8.30 bis 18 Uhr und am 19. September von 8.30 bis 13 Uhr.

### Wie wird das Wetter?



Wolkenlos ☉ heiter ☁ halb bedeckt ☁ wolkig ☁ bedeckt ☁ Regen ☁ Schnee ☁ Graupel ☁ Nebel ☁ Gewitter ☁ Windstille ☁ leichter Ost ☁ mäßiger Südwest ☁ stürmischer Nordwest ☁ kleine Fliegen mit dem Winde ☁ die den Stationen stromaufwärts gehen ☁ die Temperatur an die Luft verbunden ☁ mit gleichem auf Meeresspiegel umgerechneten Luftdruck

Bericht der öffentl. Wetterdienststelle Frankfurt: Die Verbreitung kühler ozeanischer Luftmassen gab über ganz Deutschland seit Donnerstags Anlaß zu verbreiteten und meist recht ergiebigen Niederschlägen. Von Südwesten und Westen her befindet sich jedoch der Luftdruck bereits wieder kräftig im Anstieg, so daß im Bereiche eines Hochdruckgebietes für die nächste Zeit wieder mit überwiegend heiterem Wetter gerechnet werden kann.

Die Aussichten für Samstag: Meist heiter und trocken, mittags recht warm, nachts frisch, schwache Luftbewegung.  
... und für Sonntag: Fortdauer der heiteren Witterung.

Rheinwasserstand		
	23. 8. 34	24. 8. 34
Waldshut	280	279
Rheinfelden	258	257
Breisach	180	182
Kehl	260	260
Maxau	430	427
Mannheim	317	311
Caub	200	198
Köln	163	156

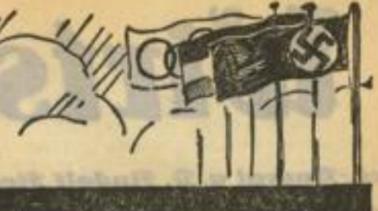
  

Neckarwasserstand		
	23. 8. 34	24. 8. 34
Jagstfeld	—	—
Heilbronn	—	—
Plochingen	—	—
Diedeshelm	32	42
Mannheim	308	304

Inte  
Tom 26. K  
sind die In  
in Baden-  
Turz interessier  
lang wird das  
Costal im W  
Kennisportis ste  
werden, den d  
tung nun einm  
1861 werden i  
und Jahr für  
Boche riesige  
fels zu einem  
Vollblutjucht z  
Frankreich, die  
Teil mit ihrem  
In diesem J  
Charakter nur  
die Italiener k  
erklärt. Das i  
nach dem Sieg  
im „Braunen“  
Vertreter keine  
lage auszuglei  
darüber im fla  
nefas nicht üb  
erungen wurde  
litz, die Drit  
höchster Klasse  
Der Zweifam  
nicht seinen K  
des „Große  
38000 Mark, z  
Prüfung hat i  
hallbesten Ma  
Vierjährigen M  
bester Erinner  
Franzosen hin  
nimmt vor Zan  
mer natürlich e  
von der man  
über sogar zur  
der Stadiger f  
fügung steht, ab  
kräften wird, da  
müdigem Nach  
Nicht ist. Der  
tereinander „P  
Dreijährigen“  
Verbs als hoch  
schid des groß  
und durch Kran  
Drei Monate se  
viel pausieren,  
die Arbeit wie  
Sonntag mit g  
ter „Waldchen  
enttäuschte sein  
auf dem ihm  
bedender Mann  
nähms, den er  
irr sich gefasst  
Danitor und V  
Prüfes von P  
denen sich no  
Grandseigneur,  
nach der Wapic  
ten werden. W  
gundo, der für  
arbeitet wurde,  
im Goldbest  
tin vor einer f  
hat in diesem  
kennen gewin  
Viz de Muni  
Larobium nach  
zweiten Blat  
einem aufrege  
mal nicht mit  
über anderen  
der Jahresfrist  
Neben dem  
Baden“ sind fe  
kennen“, d  
und der „P  
Höhepunkte der  
von Unterst  
kennen“ über  
durch den Star  
te 8 ebenfalls  
sunden, nachde  
diesem Kennen  
zahlreiche Wer  
ein Engagemen  
dah bis auf z  
keine Kennung  
Dreijährigen  
Blitzen und M  
sacht das Ende  
zunehmen, das  
Klasse zählen  
Spitzenberden  
Eine hochin  
den Zweijährig  
rennen über  
gangehenen Jah  
Sieger des die  
den Franzosen  
legen hollte. D  
schwerer zu er  
dem mit grob  
mentreffen un  
schade, Aufjoni  
Palparaiso, fo



# SPORT



## Internationale Rennwoche in Baden-Baden

Traverfin oder Regundo? — Großer Preis von Baden mit Elitebesetzung

Vom 26. August bis 2. September feiert die Internationale Rennwoche in Baden-Baden das Interesse aller am Turf interessierten Kreise auf sich. Eine Woche lang wird das sonst so ruhige Städtchen im Oosetal im Mittelpunkt des internationalen Rennsportes stehen und von dem Laumel erfüllt werden, den diese traditionsreiche Veranstaltung nun einmal mit sich bringt. Schon seit 1861 werden in Städtchen Rennen gefahren, und Jahr für Jahr löst die Internationale Woche riesige Spannung aus, kommt es doch stets zu einem neuen Kräftevergleich in der Vollblutgattung zwischen Deutschland, Italien und Frankreich, die in Baden-Baden zum größten Teil mit ihrem besten Material vertreten sind.

mit dem vielversprechenden Denver aus dem Stall Bouffac, der in einem guten Rennen zu zweit interessiert wurde, und Town Gossip aus dem Stall M. Tillement in den Kampf eingreifen. In der Regel sieht man ja in dem Sieger dieser mit 10.000 Mark dotierten Prüfung den späteren Sieger des Derbys. Contessina aus der bewährten Contessina-Maddalena konnte ihre beiden Rennen zu leichten Siegen gestalten. Im „Habenichts-Rennen“ war sie u. a. vor Liebchaft, die am Sonntag das höchste Kriterium gegen Gradius gewinnen konnte. Bedeutend schwerer lag aber der leichte Sieg über die Gräberin Artischode, die gleiche Stute, die im Frankfurter Landgraf-Rennen Aufonius und Dupier auf die Plätze verwies. Contessina dürfte somit unsere härteste Waise im Kampf gegen die guten Ausländer sein und wir

erwarten die vornehm gezogene Cleander-Tochter etwa gegen Denver und Artischode in Front. Der Schlußtag der Rennwoche bringt als Hauptereignis den „Preis der Stadt Baden-Baden“ (8000 Mark, 2100 Meter). Der Stall Gradius belegte im Vorjahr mit Biaduct und dem „Gemeinten“ Lord Neilson die beiden ersten Plätze. Biaduct befindet sich auch diesmal wieder im Rennen und trifft u. a. auf so bewährte Pferde wie Kamafino, Ebro, Leidenschaft, Ehrenpreis, Wollenslug und Agalire, ferner auf die Franzosen Clara Wood, Tilleres, Milloli II und Kur Coucotes, deren Start aber nur von ihrem Abschneiden im Hürdenberg-Rennen abhängen dürfte. Im großen und ganzen ein offenes Rennen, in dem aber unsere Vertreter wieder vor recht guten Aussichten stehen.

Bruststapel 4 mal 2 Bahnen: Sieger jeweils Mannheim.

### Die Kegler gewannen den Klubkampf gegen Frankfurt

Vor dem Klubkampf der Turner gegen Kornwestheim trugen die Kegler des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins einen Klubkampf im Kegeln gegen den Reichsbahn-Turn- und Sportverein Rot-Weiß Frankfurt aus, den die Mannheimer mit 4196 gegen 4173 Holz für sich entschieden.

### Pferdesport

#### Vorausjagen für Samstag

Dresden: 1. Goldläufer — Tilly; 2. Stall Wühnen — Galala; 3. Lichtelle — Wally; 4. Crispina — Marie; 5. Weiher Hleber — Schloßherr; 6. Adamant — Kriegsfalger; 7. Lisa — Was Ihr wollt.

### Motorsport

#### Guy Molls letzter Gang

Die Trauerfeierlichkeiten für den jungen französischen Rennfahrer Moll, der beim Acerbo-Rokal-Wettbewerb das Leben gelassen hatte, fanden in Maison-Carrée bei Algier statt. Unter großer Beteiligung wurde der Sarg zum Friedhof gebracht, wo nach einigen Ansprachen, in denen der tote wegen seiner sportlichen Fairness und seinen anderen menschlichen Qualitäten einen rühmenden Nachruf erhielt. Bei den Kränzen und Blumenpenden fiel die große Zahl seiner letzten Sportkameraden auf, wie auch eine Reihe deutscher, italienischer und französischer Rennfahrer Guy Moll das letzte Geleit gegeben hatten.

### Radspport

#### Die Deutschen unplatziert

Auf der Amsterdamer Stadion-Bahn wurde am Mittwochabend vor 18.000 Zuschauern (1) international besetzte Flieger- und Steher-Rennen durchgeführt, die ein Großteil der Teilnehmer an den Endläufen bei den Weltmeisterschaften in Leipzig am Start haben. Die Deutschen: Richter, Nege und Kremer, konnten sich nicht durchsetzen. Bei den Fliegern wurde unter Meister Richter in der ersten Vorentscheidung durch den Holländer van Engmond ausgeschaltet. Im den dritten Platz schlug dann Richter den Holländer van der Hovel mit einer Länge. Sieger wurde Weltmeister Scherens vor van Engmond, Richter und v. d. Hovel. Kremer und Nege ließen den Kontakt mit ihren Schrittmachern vermissen.

#### Ergebnisse:

Dauerrennen (100 Kilometer): 1. Severgnini 1:18:05,6 Std.; 2. Lacquedab 10 Meter; 3. v. d. Wulp 250 Meter; 4. Snelc r. 460 Meter; 5. Nege 1200 Meter; 6. Leddy 1600 Meter; 7. Kremer 1700 Meter; 8. Prieto 4000 Meter; 9. Ballard 10.000 Meter zurück. Fliegerrennen: Gesamt: 1. Scherens; 2. van Engmond; 3. Richter; 4. v. d. Hovel; 5. Richard.

#### Fußball-Städtepiel Mannheim — Ludwigshafen

Zu diesem Spiel, das am Sonntag nachmittag auf dem VfR-Platz in Mannheim ausgetragen wird, dessen Mannschaftsaufstellung wir bereits gestern veröffentlichten, sei folgendes gesagt: Mannheims Vertretung stützt sich auf eine Kombination VfR — VfL, nachdem Waldhof Dispens erhalten hat. Trotzdem darf die Mannschaft als spielstark angesehen werden und sollte das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen. Ob es indessen zu einem Sieg gegen Ludwigshafen reichen wird, bleibt in Frage gestellt. Der ausgezeichnete Kampfspieler der VfR-Reihe ist aus früheren Begegnungen hinlänglich bekannt. Mannheim wird auch diesmal kämpfen müssen, um gegen die in härtester Besetzung erscheinende Mannschaft der Schwesterstadt Ludwigshafen mit Ehren bestehen zu können. Dem Städtekampf geht ein Frauen-Handballspiel einer Mannheimer Auswahlmannschaft gegen die Meisterin des VfR Mannheim voraus, auf das wir noch zurückkommen werden.

### Die Badische Saarfstaffel ist gestartet

#### Erhebende Feier an Schlageters Geburtshaus.

Der Hauptlauf VI der Saar-Teufelstaffel wurde am Freitagmorgen gestartet. Vor dem Start fand eine erhebende Feier am Geburtshaus des deutschen Freiheitshelden Albert Leo Schlageter in Schwanaust, wobei der 80-jährige Vater Schlageters den Läufern zum Rhein Grüße an den Führer mit auf den Weg gab. 600 Häuser des Markgräflichen Turnhauses drachten den Läufer von des Schwarzwalds Höhen hinab zum Rhein, wo er in Schillingen an die Dreißiger Turner übergeben wurde. Der Räder erreichte nach am Freitagmorgen, wo er am Samstag von den Wasserfahrern des Mannheimer Turnkreises abgenommen wird, nachdem hier auch die Raftbootstaffel VII, die von Konstanz kam, eingetroffen ist.

## Radfernfahrt Berlin—Warschau

Deutscher Triumph auch am zweiten Tag — Scheller wieder Etappensieger

Die zweite Etappe der Radfernfahrt Berlin—Warschau, die am Donnerstag von Schneidemühl nach Posen (103 Kilometer) führte, gestaltete sich wieder zu einem großen deutschen Triumph. Der Vorsprung in der Länderwertung wurde um eine weitere halbe Stunde erhöht. Kurz nach dem Passieren der Stadtgrenze von Posen benutzten die Deutschen Scheller und Hauswald bei einem leichten Sturz der Spitzengruppe die günstige Gelegenheit, dem Feinde zu entkommen. Bis zum Ziel hatten die beiden Deutschen einen Vorsprung von 45 Sekunden herausgefahren. Im Endspurt blieb Scheller vor Hauswald siegreich. Die polnischen Fahrer ließen sich diesmal weit besser als am Vortag und hatten zwei Mann in der acht Fahrer starken Verfolgergruppe, aus der der Warschauer Kielbasa im Endspurt erfolgreich hervorging und damit den dritten Platz belegte. In den Straßen-Posens umfäumten die Reiben die Fahrerströme und bereiteten den deutschen Fahrern einen überaus begeisterten Empfang. Das Stadion Nielski war voll besetzt und mit den Hovelzeichen beider Länder geschmückt. Ein großer Jubel setzte ein, als die beiden Deutschen das Stadion erreichten und auf der Ehrenrunde

von Scheller und Hauswald tauschte der Begeisterungssturm noch einmal auf. Auch dem Spitzenreiter der Verfolgergruppe wurde ein herzlich Empfang bereitet. Die 32 Fahrer hatten fast unter der großen Staubplage zu leiden. Im allgemeinen waren die Straßen in der ehemaligen deutschen Kornkammer recht gut. Nach 75 Kilometer lagen nur noch 20 Fahrer vorn und wenig später bestand die Spitze nur noch aus 12 Mann.

#### Die Ergebnisse:

2. Etappe Schneidemühl—Posen (103 Kilometer): 1. Scheller (D) 3:21:30 Std., 2. Hauswald (D) 3:21:30,2 Std., 3. Kielbasa (P) 3:22:13,8 Std., 4. Kriehl (D) 3:22:16 Std., 5. Dypfeld (D) 3:22:16,2 Std., 6. Fuhrmann (D) 3:22:16,4 Std., 7. Langemann (D) 3:22:16,6 Std., 8. Wiertz (D) 3:22:16,8 Std., 9. Kranzer (D) 3:22:17,0 Std., 10. Bleck (P) 3:22:17,2 Std., 11. Leebler (D) 3:27:10,2 Std., 12. Dieck (P) 3:29:09,8 Std.

Gesamt: 1. Deutschland 20:12:05,4 Std., 2. Polen 20:42:19,4 Std.

Länderwertung (2 Etappen): 1. Deutschland 65:46:32,4 Std., 2. Polen 69:08:02 Std.

## Tennis-Weltrangliste der Damen

Eilly Nuffem und Marieluis Horn fehlen

Nach Abschluß der amerikanischen Meisterschaften im Damen-Einzel hat Pierre Gillou (Frankreich), der Präsident des Internationalen Tennis-Verbandes, auch seine Damen-Weltrangliste veröffentlicht. Sie hat folgenden Aussehen:

- 1. Round (England); 2. Jacobs (USA); 3. Scriven (England); 4. Mathieu (Frankreich); 5. Hartigan (Australien); 6. Walfred (USA); 7. Krachwinkel-Sperling (Dänemark); 8. Pappi (Schweiz); 9. Babcock (USA); 10. Kollin Couquerque (Holland).

Dankenswerterweise gibt der große französische Fachmann auch in einem Kommentar bekannt, warum er diese Reihenfolge für richtig hält. Man erfährt hier zunächst, daß Dorothy Round ihren ersten Platz ihrem Endsieg in Wimbledon zu verdanken hat, obwohl sie im Wightman-Cup von der Jacobs geschlagen wurde. Dafür hat die Amerikanerin im Finale der französischen Meisterschaften gegen die Engländerin Scriven verloren, die aber wiederum nur auf den dritten Platz ge-

setzt werden konnte, da sie im Wightman-Cup ihre beiden Spiele verlor, in Wimbledon von Hartigan geschlagen wurde und auch in Hamburg vorzeitig ausschied.

Somit Pierre Gillou. Mit der Berechnung der beiden ersten Plätze kann man einverstanden sein. Die Round war schließlich und endlich Wimbledon-Meisterin und Helen Jacobs kam in dieser Saison — in Europa wenigstens — über die Rolle der „ewigen Dritten“ nicht hinaus. Peggy Scriven als Dritte aber wurde von unserer „Eilly“ kurz hintereinander, in Hamburg und Hannover, geschlagen. Eilly Nuffem ist aber in dieser Rangliste überhaup nicht berücksichtigt. Ebensovwenig berücksichtigt wie die Wiesbadenerin Marieluis Horn, die in Paris die Amerikanerin Babcock schlug und auch sonst als wesentliche Spielerin einzuschätzen ist. Man hätte also zumindest Eilly Nuffem nach den diesjährigen Leistungen wieder in der Weltrangliste erwarten dürfen, ganz abgesehen von Frä. Horn, die uns immer noch besser erscheint als Miss Babcock und Frau Kollin Couquerque.

## Erfolge des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Mannheim

Siege im Turnen und Schwimmen gegen Kornwestheim

Im Rahmen eines Kameradschaftsabendturnes der Reichsbahn-Turn- u. Sportverein Mannheim in seiner Turnhalle bei der Adaptionation eines Geratemannschaftslampis gegen den Reichsbahn-Turn- und Sportverein Kornwestheim aus, der mit 341:332 Punkten für Mannheim endete. Nach der Begrüßungsrede des Mannheimer Vereinsführers Albrecht begannen die Kämpfe am Barren, Red und Pferd, wozu beide Mannschaften sieben Kämpfer stellten. Es erzielten am Barren Kornwestheim 112 Punkte, Mannheim 111 Punkte, am Pferd Mannheim 115 Punkte, Kornwestheim 102 Punkte, am Red Mannheim 115 Punkte, Kornwestheim 118 Punkte. — Bester Einzelturner war Weisinger (M) mit 55 Punkten vor Koller (M) mit 53 Punkten. Besondere Erwähnung verdienen noch die modernen Gymnastik-Abungen der Turnerinnen unter Josef Vietner, die Reusenübungen der Turner

unter Richter, sowie das Rhythmielied „Meinere Vorzeitan“ von Frä. Richter, nicht zu vergessen die feinen Gesangsbeiträge des Gesangsvereins „Mägelrad“

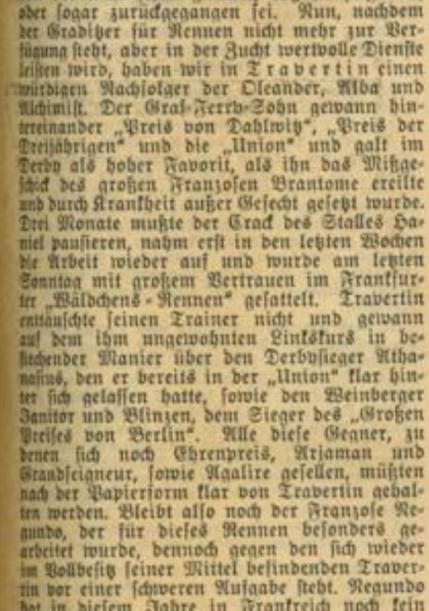
Am folgenden Tag hieg im Sommerbad des VfR Mannheim der Klubkampf im Schwimmen, der mit einem überlegenen Sieg der Mannheimer endete. Unter der sicheren Leitung von Schneider (ZM Mannheim) errangen die Mannheimer gegen die Schwaben einen glatten 8:0-Sieg. Die Schwimmkonkurrenzen ergaben durchwegs Siege der Mannheimer.

#### Die Ergebnisse

2 mal 30 Meter Brust: Gruff Dill 0,50 Min. — 2 mal 30 Meter Rücken: W. Bruchbräu 0,50,8 Min. — 2 mal 30 Meter Kraul: Haas 0,45 Min. — Lagenstaffel 3 mal 2 Bahnen, Kraulstaffel 3 mal 2 Bahnen und die

der im Gebiet... Die schweren... tagnachmittag... en leider auch... eren Schaden an... Folgen war es... hr nachmittags... suchte. Hagelschlo... richteten innerhal... den an. So wurde... ad Glasdächer... ; der Schaden b... mehrere tausend Ma... ste von zwei Ter... iten sofort einste... eiten heranzusetz... en richtete der... in den Gärtnere... dt an. Die Obsta... n, ein großer Z...

### Wetter?



erbstkälte... er spanischer... uschland seit... und meist an... ängen. Von... ind sich jedoch... äftig im Anstie... erudgebietes für... erwiegend betem... um.

### Erstand

23. 8. 34	24. 8. 34
280	279
258	257
180	182
280	280
430	427
317	311
200	198
163	156

Erstand 23. 8. 34 24. 8. 34  
— —  
— —  
— —  
32 42  
308 304





